



Brandenburgische Technische Universität Cottbus

11/2006

**Mitteilungen
Amtsblatt der BTU Cottbus**

13.12.2006

I n h a l t

Prüfungs- und Studienordnung für den Diplomstudiengang

Wirtschaftsingenieurwesen vom 3. August 2006

Prüfungs- und Studienordnung für den Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen

vom 3. August 2006

Aufgrund des § 2 Abs. 1 Satz 2 in Verbindung mit den §§ 9 Abs. 2 Satz 1, 13 Abs. 2 Satz 1, 74 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Brandenburg - Brandenburgisches Hochschulgesetz (BbgHG) vom 20. Mai 1999 (GVBl. I S. 130) in der jeweils geltenden Fassung - gibt sich die Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU) folgende Satzung:

Inhaltsübersicht

I. Allgemeine Bestimmungen	3
§ 1 Geltungsbereich	3
§ 2 Ziel des Studiums	3
§ 3 Graduierung	3
§ 4 Studienzugang	3
§ 5 Studienumfang und Regelstudienzeit	3
§ 6 Strukturierung des Studiums, Studienaufbau	3
§ 7 Anforderungen des Studiums, Kreditpunkte, Studiengestaltung	4
§ 8 Studienberatung, Mentoren	4
§ 9 Prüfungen und Studienleistungen	5
§ 10 Anmeldefristen, Prüfungszeiträume, Studienfristen	5
§ 11 Zulassung zur Diplomvorprüfung und Diplomprüfung	6
§ 12 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten	6
§ 13 Festlegungen zu Wiederholungsprüfungen	7
§ 14 Prüfungsausschuss	7
§ 15 Prüfende sowie Beisitzerinnen oder Beisitzer	8
§ 16 Rechtfertigungsgründe für Fristüberschreitung, Versäumnisse, Rücktritt, Ordnungsverstöße	8
§ 17 Dokumentation	9
§ 18 Anrechnung von Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Kreditpunkten	9
§ 19 Diplomarbeit	10
§ 20 Annahme und Bewertung der Diplomarbeit	10
§ 21 Wiederholung der Diplomarbeit	10
§ 22 Ergänzungsmodule	11
§ 23 Zusatzmodule	11

§ 24 Vordiplomzeugnis, Diplomzeugnis und Diplomurkunde	11
§ 25 Einsicht in die Prüfungs- und Studienakten	12
§ 26 Ungültigkeit der Prüfungsleistungen, Aberkennung des Diplomgrades	12
§ 27 Widerspruchsverfahren, Einzelfallentscheidung	12
II. Fachspezifische Bestimmungen	13
§ 28 Geltungsbereich	13
§ 29 Ziele des Studiums	13
§ 30 Graduierung, Abschlussbezeichnung	14
§ 31 Weitere Zulassungsvoraussetzungen	14
§ 32 Studiendauer, Studienaufbau und Studiengestaltung	14
§ 33 Gegenstand, Art und Umfang der Diplomvorprüfung	15
§ 34 Fachliche Voraussetzungen für die Diplomprüfung	15
§ 35 Gegenstand, Art und Umfang der Diplomprüfung	15
§ 36 Studienarbeit	15
§ 37 Prüfungsfristen	16
§ 38 Ausgabe, Abgabe, Bearbeitungszeit und Inhalt der Diplomarbeit	16
§ 39 Bildung der Note für die Diplomarbeit	17
§ 40 Freiversuch	17
§ 41 Studienberatung	17
§ 42 Übergangsregelungen	18
§ 43 Inkrafttreten; Außerkrafttreten	18

Anlage 1:

Übersicht über die zum Studium gehörenden Module	
– Grundstudium	19
Grundstudium - alle Studienrichtungen	19
Grundstudium - Studienrichtung Produktionstechnik	19
Grundstudium – Studienrichtung Bauingenieurwesen	20
Grundstudium – Studienrichtung Umwelttechnik	21
Grundstudium – Studienrichtung Energieversorgung	22
Grundstudium – Studienrichtung Informatik	22
Grundstudium – Studienrichtung Kraftwerkstechnik und -management	23

Anlage 2:

Übersicht über die zum Studium gehörenden Module – Hauptstudium	24
---	----

Hauptstudium – Studienrichtung Produktionstechnik	24
Hauptstudium – Studienrichtung Bauingenieurwesen	26
Hauptstudium – Studienrichtung Umwelttechnik	28
Hauptstudium – Studienrichtung Energieversorgung	30
Hauptstudium – Studienrichtung Informatik	31
Hauptstudium – Studienrichtung Kraftwerkstechnik und –management	33
Anlage 3: Praktikumsordnung	35

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 Geltungsbereich

¹Diese Prüfungs- und Studienordnung gilt für das Diplomstudium an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus (im Folgenden: BTU). ²Sie regelt in einem allgemeinen Abschnitt grundlegende Strukturen des Diplomstudiums. ³In einem fachspezifischen Abschnitt werden die jeweiligen Inhalte und Anforderungen des einzelnen Diplomstudienganges geregelt. ⁴Beide Abschnitte sind für die Lehrkräfte und Studierenden gleichermaßen verbindlich.

§ 2 Ziel des Studiums

¹Das Diplomstudium vermittelt den Studierenden die allgemeinen und fachbezogenen Grundlagen eines Studienfaches und darauf aufbauend die Fähigkeit zur Anwendung von Instrumenten und Methoden des Fachgebietes, zur wissenschaftlichen Arbeit, zur kritischen Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnisse sowie zur selbständigen Erarbeitung eigener wissenschaftlicher Beiträge. ²Je nach Ausrichtung des Studiengangs kann dies in einer Verbreiterung der Wissens- und Kompetenzbasis bestehen oder aber auch in einer gezielten Spezialisierung. ³Der Diplomabschluss ist formale Voraussetzung für die Promotion.

§ 3 Graduierung

¹Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der Diplomgrad verliehen. ²Die genaue Bezeichnung des Grades regeln die jeweiligen fachspezifischen Bestimmungen des Studiengangs. ³Darüber stellt die BTU eine Urkunde mit dem Datum des Zeugnisses aus.

§ 4 Studienzugang

(1) Voraussetzung für die Zulassung zum Diplomstudium ist die Immatrikulation an der BTU nach §§ 2 ff. der Immatrikulationsordnung der BTU (ABl. 12/2002) in der jeweils gültigen Fassung.

(2) Die jeweiligen fachspezifischen Bestimmungen können weitere Zulassungsvoraussetzungen vorsehen.

(3) Zulassungsbeschränkungen für einzelne Studiengänge bleiben unberührt.

§ 5 Studienumfang und Regelstudienzeit

(1) ¹Die Regelstudienzeit eines Diplomstudiums umfasst mindestens neun und maximal zehn Semester einschließlich der Diplomarbeit und ihrer Verteidigung sowie eventueller Praxisphasen. ²Die tatsächliche Regelstudienzeit wird durch die fachspezifischen Bestimmungen festgelegt.

(2) Das Studium beginnt in einem Wintersemester.

(3) ¹Der Umfang des Diplomstudiums beträgt 270 (9 Semester) bzw. 300 (10 Semester) Kreditpunkte. ²In der Regel werden gemäß den Vorgaben des ECTS (European Credit Transfer System) pro Semester 30 Kreditpunkte vergeben.

(4) Das Lehrprogramm ist so aufgebaut und organisiert, dass das Studium bei Einhaltung des Regelstudienplans und erfolgreichem Abschluss der Prüfungsleistungen innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden kann.

(5) ¹Auf Antrag an den Prüfungsausschuss wird die Inanspruchnahme der Schutzfristen des § 3 Abs. 2 und des § 6 Abs. 1 des Mutterschutzgesetzes (MuSchG) sowie die Regelungen zur Elternzeit in §§ 15, 16 des Bundeserziehungsgeldgesetzes (BERzGG) entsprechend berücksichtigt. ²Ebenso werden auf Antrag an den Prüfungsausschuss die Zeiten der Mitwirkung in gesetzlich vorgesehenen Gremien und satzungsmäßigen Organen der BTU sowie in satzungsmäßigen Organen der Selbstverwaltung der Studierenden an der BTU mit bis zu zwei Semestern berücksichtigt.

§ 6 Strukturierung des Studiums, Studienaufbau

(1) ¹Das Studium ist modular aufgebaut. ²Module sind thematisch und zeitlich abgerundete und in sich abgeschlossene Studienein-

heiten, die zu einer auf das jeweilige Studienziel bezogenen Teilqualifikation führen.

(2) ¹Module können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen (z.B. Vorlesungen, Seminaren, Übungen, Projekte, Praktika, Exkursionen, Betriebspraktika, individuellem Selbststudium) zusammensetzen. ²Sie dauern in der Regel ein, jedoch nicht länger als zwei Semester. ³Der mit einem Modul verbundene Arbeitsaufwand kann sich auch auf die vorlesungsfreie Zeit erstrecken.

(3) Inhalt, Ausgestaltung und zu erbringende Leistungen eines Moduls sind in der jeweiligen Modulbeschreibung im Modulkatalog verbindlich niedergelegt.

(4) ¹Die Fachmodule werden durch das fachübergreifende Studium ergänzt. ²Es soll geistes-, wirtschafts- oder sozialwissenschaftliche Kenntnisse und Kompetenzen vermitteln, die nicht zu den Kerninhalten des Studiengangs gehören und die den Absolventinnen und Absolventen zur Einschätzung ihres beruflichen Handelns dienen.

(5) ¹Das Studium gliedert sich in ein Grundstudium, das mit der Diplomvorprüfung abgeschlossen wird und ein Hauptstudium, das mit der Diplomprüfung abschließt. ²Die Diplomvorprüfung besteht aus mit den Modulen des Grundstudiums verbundenen Prüfungsleistungen, die Diplomprüfung aus mit den Modulen des Hauptstudiums verbundenen Prüfungsleistungen sowie der Diplomarbeit.

(6) ¹Durch die Diplomvorprüfung soll die oder der Studierende nachweisen, dass sie oder er das Studium mit Aussicht auf Erfolg fortsetzen kann und dass sie oder er die inhaltlichen Grundlagen des Faches, ein methodisches Instrumentarium und eine systematische Orientierung erworben hat. ²Sie ist so auszugestalten, dass sie vor Beginn des auf das Grundstudium folgenden Semesters abgeschlossen werden kann.

(7) ¹Die Diplomprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss des Diplomstudiengangs. ²Durch die Diplomprüfung wird festgestellt, ob die oder der Studierende die Zusammenhänge des Faches überblickt, die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen gründlichen Fachkenntnisse erworben hat.

§ 7 Anforderungen des Studiums, Kreditpunkte, Studiengestaltung

(1) ¹Das Studium setzt sich zusammen aus Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen. ²Welche Module zu einem Fachstudium gehören und welchen Status sie in diesem haben, regeln die jeweiligen fachspezifischen Bestimmungen.

(2) ¹Für den erfolgreichen Abschluss eines Moduls werden Kreditpunkte in der in der Modulbeschreibung festgelegten Anzahl vergeben. ²Sie werden nach dem voraussichtlich erforderlichen Arbeitsaufwand der Studierenden berechnet. ³Als Arbeitsbelastung werden 1.800 Arbeitsstunden pro Studienjahr angesetzt. ⁴Ein Kreditpunkt entspricht damit einem Arbeitsaufwand der Studierenden oder des Studierenden von max. 30 Stunden.

(3) Module werden mit Prüfungsleistungen abgeschlossen (§ 9).

(4) ¹Die Studierenden haben das Recht, ihren Studienablauf individuell zu gestalten. ²Sie sind jedoch verpflichtet, die Prüfungs- und Studienordnung und die Festlegungen der fachspezifischen Bedingungen einzuhalten. ³Die Abfolge von Modulen innerhalb eines Studienplanes wird durch die entsprechende Anlage zu den fachspezifischen Bestimmungen empfohlen. ⁴Der Grad der Verbindlichkeit dieser Abfolge wird ebenfalls dort festgelegt. ⁵Davon unbenommen sind Zwänge, die sich aus der Definition von fachlichen Zulassungsvoraussetzungen für Module ergeben.

§ 8 Studienberatung, Mentoren

(1) Die allgemeine Studienberatung wird durch die Zentrale Studienberatung (alle Studierende) und das Akademische Auslandsamt (ausländische Studierende) durchgeführt.

(2) ¹Für die Fachstudienberatung stehen Studiengangsleiter, Mitglieder des Prüfungsausschusses, Fachstudienberater oder Mentoren zur Verfügung. ²Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen.

(3) Werden durch einen Studiengang Fristen nach § 10 Abs. 3 definiert, ist durch die Fachstudienberatung sicherzustellen, dass Studierende rechtzeitig vor Überschreiten dieser Fristen über ihren Studienstand informiert und beraten werden.

§ 9 Prüfungen und Studienleistungen

(1) Die kontinuierliche Leistungsüberprüfung im Diplomstudium erfolgt durch studienbegleitende Prüfungsleistungen, d.h. individuelle Prüfungen (Fachprüfungen) und Studienleistungen, die jeweils im Zusammenhang mit einem Modul erbracht werden.

(2) ¹Jede Prüfung wird bewertet und benotet und geht in die Gesamtnote ein. ²Sie kann sich aus Teilleistungen unterschiedlicher Form (Absatz 4) zusammensetzen.

(3) ¹Studienleistungen werden bewertet, aber in der Regel nicht benotet. ²Sie erscheinen auf dem Zeugnis, gehen aber auch wenn sie benotet werden nicht in die Gesamtnote ein.

(4) ¹Prüfungsleistungen werden in schriftlicher oder mündlicher Form erbracht:

1. Schriftlich zu erbringende Leistungen sind insbesondere:

- Klausur, Testat;
- zeichnerische und gestalterische Ausarbeitung (Entwurf);
- Hausarbeit, Studienarbeit, Essay, einschließlich der Diplomarbeit;
- Bericht.

2. Mündlich zu erbringende Leistungen sind insbesondere:

- Prüfungsgespräch, Verteidigung;
- Referat, Präsentation, Seminarvortrag.

²Exkursionen und Betriebspraktika werden mit Studienleistungen abgeschlossen.

(5) ¹Der Prüfungszeitpunkt und die Prüfungsdauer sind rechtzeitig von den Prüfenden bekannt zu geben. ²Zeitliche Überschneidungen unterschiedlicher Prüfungen sind auszuschließen. ³Art und Umfang der zu erbringenden Prüfungsleistung sind in der Modulbeschreibung ausführlich zu dokumentieren. ⁴Klausuren dauern in der Regel mindestens 90 und höchstens 240 Minuten, Testate maximal 60 Minuten. ⁵Mündliche Prüfungsleistungen haben in der Regel eine Dauer von mindestens 15 und maximal 60 Minuten. ⁶Schriftliche Prüfungsleistungen, die zu mehr als 50 % nach dem Antwort-Wahl-Verfahren (Multiple-Choice-Verfahren) ablaufen, sind ausgeschlossen.

(6) ¹Schriftliche und mündliche Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums sind (Zweitwieder-

holungen, Diplomarbeit, Verteidigung), werden von mindestens zwei Prüfenden abgenommen, fachspezifische Regelungen können davon abweichen. ²Soweit schriftliche Prüfungsleistungen studienbegleitend stattfinden, genügt die Abnahme durch eine oder einen Prüfenden. ³Studienbegleitende mündliche Prüfungsleistungen werden von mindestens einer oder einem Prüfenden abgenommen, in der Regel in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers. ⁴Die Beisitzerin oder der Beisitzer ist vor der Notenfestsetzung zu hören. ⁵Gegenstand und die wesentlichen Ergebnisse sind zu protokollieren.

(7) ¹Das Bewertungsverfahren für schriftliche Prüfungsleistungen soll vier Wochen nicht überschreiten. ²Das Ergebnis mündlicher Prüfungsleistungen ist der Studierenden oder dem Studierenden im Anschluss an die Prüfungsleistung mitzuteilen.

(8) ¹Studierende haben das Recht, gleichwertige Prüfungsleistungen in einer anderen als der vorgesehenen Form zu erbringen, wenn sie durch ärztliches Attest nachweisen, dass sie wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Behinderung nicht in der Lage sind, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen. ²Insbesondere ist, falls die Art der Behinderung es rechtfertigt, die Bearbeitungszeit bei den schriftlichen Prüfungsleistungen angemessen zu verlängern. ³Über den zu stellenden Antrag entscheidet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses. ⁴Die Entscheidung ist aktenkundig zu machen.

§ 10 Anmeldefristen, Prüfungszeiträume, Studienfristen

(1) ¹Die oder der Studierende, der erstmalig eine Prüfungsleistung ablegen möchte, hat sich dazu durch Anmeldung zu dem dazugehörigen Modul beim Prüfungsamt anzumelden. ²Der Termin für die Prüfungsanmeldung liegt in der Regel zwei Wochen nach dem Beginn der Vorlesungszeit des jeweiligen Semesters. ³Spätestens bis zu diesem Zeitpunkt ist den Studierenden die Terminierung der mit dem Modul verbundenen Prüfungsleistungen mitzuteilen. ⁴Bis zum Ende der siebten Woche nach Beginn des Moduls oder einer gleichwertigen Frist innerhalb geblockter Module kann der Rücktritt erklärt werden. ⁵Dann gelten die im Modul bereits absolvierten Teilleistungen als nicht unternommen.

(2) ¹Vor Beginn und am Ende der Vorlesungszeit sind Prüfungszeiträume vorgesehen. ²Prüfungsleistungen können auch außerhalb dieser Zeiträume semesterbegleitend stattfinden. ³Die Prüfungsleistungen sind so zu terminieren, dass sie grundsätzlich innerhalb der Regelstudienzeit vollständig abgelegt werden können.

(3) ¹Die fachspezifischen Bestimmungen können Fristen vorsehen, innerhalb derer Studienabschnitte oder der Gesamtumfang spätestens zu absolvieren sind. ²Werden solche Studienfristen aus selbst zu vertretenden Gründen überschritten, so können in diesem Studiengang an der BTU in der Regel keine weiteren Prüfungsleistungen erbracht werden. ³Für die Geltendmachung von Gründen, die das Überschreiten der Fristen nach Satz 1 rechtfertigen sollen, ist § 16 Abs. 2 anzuwenden.

§ 11 Zulassung zur Diplomvorprüfung und Diplomprüfung

(1) Zur Diplomvorprüfung oder Diplomprüfung eines Studiengangs wird zugelassen, wer jeweils die Immatrikulation im entsprechenden Diplomstudiengang an der BTU nachweist und sich erstmals zu einem Modul anmeldet.

(2) Die Zulassung wird versagt, wenn

1. die Kandidatin oder der Kandidat sich in einem Prüfungsverfahren in demselben oder in einem anderen fachlich nahestehenden Studiengang befindet, oder
2. wenn die Kandidatin oder der Kandidat in demselben oder in einem fachlich nahestehenden Studiengang an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik ihren oder seinen Prüfungsanspruch verloren hat.
3. das Vordiplom nicht bestanden ist.

(3) ¹Die Bekanntgabe der Zulassung einschließlich der Prüfungstermine und der Versagung der Zulassung erfolgt nach § 41 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG). ²Die Versagung der Zulassung erfolgt schriftlich und ist zu begründen.

(4) Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen in Abschnitt II.

§ 12 Bewertung der Prüfungsleistungen, Bildung der Noten

(1) ¹Die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen erfolgt durch die jeweilig Prüfenden

in Form von Noten. ²Folgende Noten sind zu verwenden:

- | | |
|--------------|--|
| 1,0/1,3: | sehr gut - eine hervorragende Leistung |
| 1,7/2,0: | gut - eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt |
| 2,3: | gut - eine Leistung, die über den durchschnittlichen Anforderungen liegt |
| 2,7/3,0/3,3: | befriedigend - eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt |
| 3,7/4,0: | ausreichend - eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt |
| 5,0: | nicht ausreichend - eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt. |

(2) Eine einzelne Prüfungsleistung ist bestanden, sofern sie mindestens mit der Note 4,0 („ausreichend“) benotet wurde.

(3) Setzt sich eine Prüfungsleistung aus mehreren Teilleistungen zusammen, so regeln die Festlegungen der Modulbeschreibung den Anteil an bestandenen Teilleistungen, der mindestens notwendig ist, um die gesamte Prüfungsleistung zu bestehen.

(4) ¹Bei der Bildung der Gesamtnote für die Diplomvorprüfung und die Diplomprüfung wird jeweils das mit den Kreditpunkten gewichtete Mittel der Noten aus den mit Prüfung abgeschlossenen Modulen des Grundstudiums bzw. des Hauptstudiums gebildet. ²Hierbei wird die erste Dezimalstelle nach dem Komma berücksichtigt, alle weiteren Dezimalstellen werden ohne Rundung gestrichen. ³Die Noten für die Gesamtnote lauten:

- | | |
|-------------------|--|
| bis 1,5: | sehr gut - eine hervorragende Leistung |
| über 1,5 bis 2,0: | gut - eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt |
| über 2,0 bis 2,5: | gut - eine Leistung, die über den durchschnittlichen Anforderungen liegt |
| über 2,5 bis 3,5: | befriedigend - eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt |

über 3,5 bis 4,0: ausreichend - eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt

über 4,0: nicht ausreichend - eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

(5) ¹Für die Umrechnung der erzielten Gesamtnote für Transferzwecke wird folgende ECTS-Skala bei bestandenen Gesamtleistungen zu Grunde gelegt:

- A die besten 10%
- B die nächsten 25%
- C die nächsten 30%
- D die nächsten 25%
- E die nächsten 10%

²Nicht bestandene Leistungen können wie folgt differenziert werden:

FX nicht bestanden - es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können

F nicht bestanden - es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich.

§ 13 Festlegungen zu Wiederholungsprüfungen

(1) ¹Nicht bestandene Prüfungsleistungen dürfen zweimal wiederholt werden (Wiederholungsprüfung). ²Wird die Prüfungsleistung auch nach zweimaliger Wiederholung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet oder gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, so ist die Prüfungsleistung endgültig nicht bestanden.

(2) ¹Die Anmeldung zu einer Wiederholungsprüfung muss spätestens eine Woche vor dem Prüfungstermin erfolgen. ²Erste Wiederholungen einer Prüfungsleistung werden in derselben Form wie die nicht bestandene Prüfungsleistung durchgeführt. ³Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) ¹Eine Wiederholungsprüfung muss spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Semesters abgelegt werden. ²Es kann eine Zwangsanmeldung für die Wiederholungsprüfung durch das Prüfungsamt erfolgen.

(4) Bei Wiederholungsprüfungen gilt für Prüfende sowie Beisitzerinnen und Besitzer § 15.

(5) ¹Erste Wiederholungstermine für Prüfungsleistungen sind spätestens im darauffolgenden Semester anzubieten, Gelegenheit zur zweiten Wiederholung ist im Laufe eines Jahres nach der ersten Prüfungsleistung zu geben. ²Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(6) In einem anderen Studiengang der BTU oder demselben Studiengang an einer anderen Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland erfolglos unternommene Versuche, eine bestimmte Prüfungsleistung abzulegen, werden auf die Wiederholungsmöglichkeiten nach Absatz 1 angerechnet.

(7) Die Absätze 1 bis 3 gelten für Teilleistungen einer Prüfungsleistung entsprechend.

(8) Für die Wiederholung der Diplomarbeit gilt § 21.

§ 14 Prüfungsausschuss

(1) ¹Für die Organisation und die Wahrnehmung der durch diese Prüfungsordnung zugewiesenen Aufgaben ist ein Prüfungsausschuss zu bilden. ²Der Prüfungsausschuss besteht aus fünf Mitgliedern sowie je einer Stellvertreterin oder einem Stellvertreter je Statusgruppe und setzt sich wie folgt zusammen:

drei Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern,
einer akademischen Mitarbeiterin oder einem akademischen Mitarbeiter,
einer oder eines Studierenden.

³Die Amtszeit der Mitglieder des Prüfungsausschusses beträgt in der Regel drei Jahre, für Studierende ein Jahr. ⁴Soweit Entscheidungen die Bewertung von Prüfungsleistungen betreffen, haben studentische Mitglieder nur beratende Stimme.

(2) Die Mitglieder werden vom Fakultätsrat bestimmt und wählen aus ihrer Mitte eine den Vorsitz führende Person und deren Stellvertreter oder Stellvertreterin, die Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrer sein müssen.

(3) ¹Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden. ²Er berichtet regelmäßig dem Fakultätsrat über die Entwicklung der Prüfungs- und Studienzeiten einschließlich der tatsächlichen Bearbeitungszeiten für die Diplomarbeiten sowie über die Verteilung der Modul- und Gesamtnoten. ³Der Bericht ist in ge-

eigneter Weise durch die Fakultät offenzulegen. ⁴Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungs- und Studienordnung und der Studienpläne. ⁵Der Prüfungsausschuss kann durch Beschluss Aufgaben auf seine Vorsitzende oder seinen Vorsitzenden übertragen. ⁶Mitglieder des Prüfungsausschusses können Zuständigkeiten desselben nicht wahrnehmen, wenn sie selbst Beteiligte der Prüfungsangelegenheiten sind.

(4) ¹Der Ausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit; bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag. ²Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(5) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und deren Stellvertreterinnen oder Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit; sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(6) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich.

§ 15 Prüfende sowie Beisitzerinnen oder Beisitzer

(1) Als Prüfende und Beisitzerinnen oder Beisitzer sind alle nach § 12 Abs. 3 BbgHG berechtigten Personen befugt.

(2) In der Regel wird die zu einem Modul gehörende Prüfungsleistung von den in dem Modul Lehrenden abgenommen, die auch die Beisitzerinnen und Beisitzer festlegen.

(3) ¹Die Prüfenden sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig. ²Sie unterliegen nur der Prüfungsordnung des Studienganges.

(4) Für die Prüfenden sowie Beisitzerinnen oder Beisitzer gilt § 14 Abs. 5 entsprechend.

(5) ¹Sollten Prüfende aus zwingenden Gründen Prüfungen nicht oder nur mit erheblichen Terminverschiebungen abnehmen können, kann der Prüfungsausschuss andere Prüfende benennen und Abweichungen von den Prüfungsterminen gestatten. ²Die betreffenden Kandidatinnen und Kandidaten sind zur Entscheidung des Prüfungsausschusses zu hören. ³Die vorgeschlagenen Prüfenden können unter Angabe von Gründen beim Prüfungsausschuss beantragen, andere Prüfende zu benennen.

(6) ¹Erstprüferin oder Erstprüfer der Diplomarbeit und der Verteidigung ist in der Regel die jeweilige Betreuerin oder der jeweilige Betreuer. ²Die Kandidatin oder der Kandidat kann die Zweitprüferin oder den Zweitprüfer vorschlagen. ³Die Entscheidung trifft die Erstprüferin oder der Erstprüfer. ⁴Erstprüfende müssen Angehörige der BTU sein.

§ 16 Rechtfertigungsgründe für Fristüberschreitung, Versäumnisse, Rücktritt, Ordnungsverstöße

(1) ¹Wenn die Kandidatin oder der Kandidat nach Anmeldung zum Modul und nach Ablauf der Rücktrittsfrist, zu einem Prüfungstermin ohne triftige Gründe nicht erscheint oder wenn sie oder er nach Beginn der Prüfung ohne triftigen Grund von der Prüfung zurücktritt, gilt die Prüfung als nicht bestanden und wird mit „nicht ausreichend“ (5) bewertet. ²Das gleiche gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) ¹Gründe, die das Überschreiten der Fristen nach § 10 Absatz 3 Satz 2 rechtfertigen sollen, sowie Rücktritts- oder Versäumnisgründe nach Absatz 1, müssen unverzüglich nach ihrem Auftreten beim Prüfungsamt geltend gemacht und nachgewiesen werden. ²Der Nachweis ist im Fall einer Krankheit grundsätzlich durch ein ärztliches Attest zu erbringen, das in der Regel nicht später als am Prüfungstag ausgestellt sein darf. ³In offensichtlichen Fällen kann auf die Vorlage eines Attestes verzichtet werden. ⁴Gibt die Kandidatin oder der Kandidat eine schriftliche Arbeit oder sonstige Aufzeichnungen ab, war aber verhindert, die Prüfungsleistung zu erbringen, so hat sie oder er die Verhinderungsgründe unmittelbar im Anschluss hieran beim Prüfungsamt geltend zu machen. ⁵Die Geltendmachung darf keine Bedingungen enthalten und kann nicht zurückgenommen werden. ⁶Über die Anerkennung der Gründe und die Dauer der Fristverlängerung entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) ¹Die Geltendmachung einer Verhinderung beim schriftlichen Teil der Prüfungsleistung ist auf jeden Fall ausgeschlossen, wenn nach Abschluss des bereits abgelegten Teils der Prüfung ein Monat verstrichen ist. ²Bei einer Verhinderung in der mündlichen Prüfung ist die Geltendmachung nach Bekanntgabe des Ergebnisses der mündlichen Prüfung ausgeschlossen. ³Soweit nach Absatz 1 eine Prüfungsleistung mit der Note „nicht ausreichend“

(5,0) bewertet oder die Prüfungsteilnehmerin oder der Prüfungsteilnehmer nach Absatz 6 Satz 1 oder § 10 Abs. 3 Satz 2 von der Prüfung ausgeschlossen wird oder nach Absatz 7 die Prüfung nachträglich für nicht bestanden erklärt oder das Prüfungsergebnis berichtigt wird, ist die Anerkennung einer Verhinderung ausgeschlossen.

(4) In Fällen besonderer Härte kann der Prüfungsausschuss auf Antrag die Nachfertigung von schriftlichen Arbeiten erlassen oder besondere Anordnungen für die Nachholung einer mündlichen Prüfung treffen.

(5) ¹Ist einer Kandidatin oder einem Kandidaten aus wichtigen Gründen die ganze oder teilweise Ablegung des schriftlichen oder des mündlichen Teils der Prüfung nicht zuzumuten, so kann auf Antrag ihr oder sein Fernbleiben genehmigt werden. ²Die Absätze 1 bis 4 gelten sinngemäß.

(6) ¹Versucht die Kandidatin oder der Kandidat, das Ergebnis ihrer oder seiner Prüfung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wirkt sie oder er bei einer Täuschung mit, oder stört sie oder er den ordnungsgemäßen Verlauf der Prüfung, oder wird zum Zweck der bewussten Täuschung geistiges Eigentum anderer verletzt oder publiziertes Material Dritter ohne Angabe der Quellen/Autorenschaft verwendet und als eigene Leistung eingereicht (Plagiarismus), wird die betreffende Prüfungsleistung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet und die Kandidatin oder der Kandidat kann von den jeweilig Prüfenden von einer Fortsetzung der Prüfung ausgeschlossen werden. ²Die Feststellung wird von den Prüfenden getroffen und aktenkundig gemacht. ³In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Kandidatin oder den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(7) Werden Verfehlungen erst nach Abschluss der Prüfung bekannt und hat die Kandidatin oder der Kandidat ihr oder sein Studium noch nicht beendet, wird die Prüfung ebenfalls als „nicht ausreichend“ (5) gewertet.

(8) Der Kandidatin oder dem Kandidaten ist vor einer Entscheidung Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

§ 17 Dokumentation

(1) Für die Organisation der Leistungsüberprüfung und die zeitnahe Übermittlung der Er-

gebnisse an das Prüfungsamt sind die federführenden Lehrenden des jeweiligen Moduls verantwortlich.

(2) ¹Das Prüfungsamt führt eine Übersicht über Bestehen und Nichtbestehen, die akkumulierten Kreditpunkte sowie die Benotung der jeweiligen Prüfungen und Studienleistungen.

²Die Studierenden können sich diese Leistungsübersicht (Transcript of Records) bei Bedarf ausgeben und bescheinigen lassen.

§ 18 Anrechnung von Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Kreditpunkten

(1) ¹Studienzeiten, Prüfungsleistungen und Kreditpunkte im gleichen Studiengang an anderen Universitäten und gleichgestellten Hochschulen im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes werden von Amts wegen ohne Gleichwertigkeitsprüfung anerkannt.

²Ansonsten ist die Gleichwertigkeit festzustellen, wenn Studienzeiten und Prüfungsleistungen in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studienganges, für den die Anrechnung beantragt wird, im Wesentlichen entsprechen. ³Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbeurteilung und Gesamtbewertung im Hinblick auf die Bedeutung der Leistungen für den Zweck der Prüfungen nach § 1 vorzunehmen.

(2) ¹Für die Feststellung der Gleichwertigkeit von Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen oder andere zwischenstaatliche Vereinbarungen maßgebend. ²Im Übrigen kann bei Zweifeln an der Gleichwertigkeit die Zentralstelle für ausländisches Bildungswesen gehört werden.

³Soweit Vereinbarungen nicht vorliegen oder eine weitergehende Anrechnung beantragt wird, entscheidet der Prüfungsausschuss über die Gleichwertigkeit. ⁴Abweichende Anrechnungsbestimmungen aufgrund von Vereinbarungen mit ausländischen Hochschulen bleiben unberührt.

(3) ¹Leistungen, die an anderen ausländischen Hochschulen erbracht werden, werden anerkannt, wenn die oder der Studierende sich die Anerkennungsfähigkeit in Form eines „Learning Agreements“ vor Antritt des Auslandssemesters durch den Prüfungsausschuss bestätigen lässt. ²Die oder der Studierende hat

die für die Anerkennung erforderlichen Unterlagen vorzulegen.

(4) ¹Werden Prüfungsleistungen anerkannt, sind die Noten bei vergleichbaren Notensystemen zu übernehmen und nach Maßgabe der Prüfungsordnung in die Berechnung der Fach- und Gesamtnote einzubeziehen. ²Bei ordinal skalierten Notensystemen ist der numerische Mittelwert der Note zu übernehmen. ³Bei nicht vergleichbaren Notensystemen wird bei eindeutig positivem Abschluss der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. ⁴Eine Kennzeichnung der Anerkennung im Zeugnis ist zulässig.

(5) Für Studienzeiten, Prüfungsleistungen sowie Kreditpunkte in staatlich anerkannten Fernstudien gelten die Absätze 1 bis 4 entsprechend.

(6) Einschlägige berufspraktische Tätigkeiten werden anerkannt.

§ 19 Diplomarbeit

(1) ¹Die Diplomarbeit ist eine Prüfung, mit der die oder der Studierende nachweisen muss, dass sie oder er innerhalb einer vorgegebenen Frist eine bestimmte Aufgabe selbständig und erfolgreich bearbeiten und wissenschaftlich begründet theoretische und praktische Kenntnisse zur Lösung eines Problems beitragen kann. ²Die Diplomarbeit soll dem fortgeschrittenen Wissensstand in der Fachdisziplin entsprechen. ³Die Diplomarbeit besteht aus der schriftlichen Arbeit und ihrer Verteidigung.

(2) Die Diplomarbeit kann von den in Lehre und Forschung tätigen Hochschullehrerinnen oder Hochschullehrern der BTU und anderen nach § 12 Abs. 3 BbgHG prüfungsberechtigten Personen ausgegeben und betreut werden.

(3) ¹Die Anforderungen an die zu erbringende Leistung sind in einer Modulbeschreibung zu definieren. ²Der Umfang des Moduls Diplomarbeit umfasst an der BTU in der Regel 30 Kreditpunkte, fachspezifische Regelungen können davon abweichen. ³Für Anfertigung und Abschluss (Verteidigung) der Diplomarbeit ist das letzte Semester der Regelstudienzeit vorgesehen. ⁴Die Bearbeitungszeit wird in den jeweiligen fachspezifischen Bestimmungen definiert. ⁵Der Zeitpunkt der Ausgabe und Abgabe ist aktenkundig zu machen. ⁶Die Aufgabenstellung muss so geartet sein, dass die Bearbeitung in der vorgegebenen Frist möglich ist.

(4) Zulassungsvoraussetzungen zur Diplomarbeit können die jeweiligen fachspezifischen Bestimmungen regeln.

(5) ¹Das Thema der schriftlichen Arbeit kann nur einmal und innerhalb von 4 Wochen der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden. ²Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss auf begründeten Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten die Bearbeitungszeit um bis zu einem Monat verlängern; der Antrag dazu ist von der oder dem Studierenden schriftlich bis zu vier Wochen vor dem vereinbarten Abgabetermin zu stellen. ³Die Stellungnahme der oder des betreuenden Prüfenden ist diesem Antrag beizufügen.

(6) Bei der Abgabe der schriftlichen Arbeit hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat.

§ 20 Annahme und Bewertung der Diplomarbeit

(1) ¹Die schriftliche Arbeit ist fristgemäß beim Erstbetreuer in zweifacher Ausfertigung abzuliefern; der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ²Wird die Arbeit nicht fristgemäß abgeliefert, wird sie mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. ³Für die Durchführung der schriftlichen Arbeit gilt § 9 Abs. 6 und 8. ⁴Die schriftliche Arbeit wird von zwei im Diplomstudengang lehrenden Prüfenden schriftlich begutachtet und nach § 12 Abs. 1 bewertet.

(2) ¹Ist die schriftliche Arbeit mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet, erfolgt die Verteidigung. ²Für die Durchführung der Verteidigung gilt § 9 Abs. 5 bis 8. ³Diese wird als Gruppen- oder Einzelprüfung abgelegt und nach § 12 Abs. 1 bewertet. ⁴Die Verteidigung ist in der Regel hochschulöffentlich, Ausnahmen genehmigt der Prüfungsausschuss.

(3) ¹Die Diplomarbeit ist bestanden, sofern die Gesamtbewertung einschließlich der Verteidigung mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) benotet wurde. ²Die Wichtung der beiden Teile für die Gesamtnote ist in den fachspezifischen Bestimmungen in Abschnitt II festgelegt.

§ 21 Wiederholung der Diplomarbeit

(1) ¹Eine mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertete Diplomarbeit kann einmal wiederholt wer-

den. ²Eine zweite Wiederholung ist ausgeschlossen.

(2) Eine Rückgabe des Themas der Wiederholung der Diplomarbeit innerhalb der in § 19 Abs. 5 Satz 1 genannten Frist ist nur zulässig, wenn die Kandidatin oder der Kandidat bei der Anfertigung ihrer oder seiner ersten Diplomarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 22 Ergänzungsmodule

(1) Die Studierenden können außer in den durch die jeweiligen fachspezifischen Bestimmungen (in den Anlagen 1 und 2) genannten Modulen noch in weiteren an der BTU (auch einmalig durch Lehrbeauftragte oder Gastdozenten) oder während des Auslandsstudiums angebotenen einschlägigen Veranstaltungen oder Modulen (Ergänzungsmodulen) Kreditpunkte erwirtschaften und Prüfungsleistungen erbringen.

(2) ¹Ergänzungsmodule sind im Vorab durch den Prüfungsausschuss zu genehmigen. ²Es ist ausdrücklich festzulegen, ob das Ergänzungsmodul der Erwirtschaftung von Kreditpunkten (Studienleistung, Abschluss mit „bestanden“) oder der Erbringung einer benoteten Prüfung dient.

(3) Näheres regeln die fachspezifischen Bestimmungen in Abschnitt II.

§ 23 Zusatzmodule

(1) Die Kandidatin oder der Kandidat kann sich im Rahmen des Diplomstudiums außer in den durch die fachspezifischen Bestimmungen der Prüfungs- und Studienordnung vorgeschriebenen Modulen noch in weiteren an der BTU angebotenen Modulen (Zusatzmodulen) prüfen lassen.

(2) ¹Die Ergebnisse dieser Prüfungsleistungen werden auf Antrag der Kandidatin oder des Kandidaten an das Prüfungsamt in das Zeugnis aufgenommen. ²Sie können jedoch nicht zur Erwirtschaftung von Kreditpunkten herangezogen werden und gehen nicht in die Berechnung der Gesamtnote ein.

(3) Diese Prüfungsleistungen unterliegen den Bestimmungen, wie sie in der jeweiligen Modulbeschreibung oder in den Ordnungen ihres Studiengangs festgelegt sind.

§ 24 Vordiplomzeugnis, Diplomzeugnis und Diplomurkunde

(1) Die Diplomvorprüfung hat bestanden, wer alle nach Maßgabe der fachspezifischen Bestimmungen für das Grundstudium erforderlichen Module einschließlich der damit verbundenen Prüfungsleistungen erfolgreich abgeschlossen und mindestens 120 Kreditpunkte erwirtschaftet hat.

(2) Die Diplomprüfung hat bestanden, wer alle nach Maßgabe der fachspezifischen Bestimmungen für den Studiengang erforderlichen Module einschließlich der damit verbundenen Prüfungsleistungen erfolgreich abgeschlossen, und die insgesamt erforderliche Kreditpunktzahl (270 oder 300) erwirtschaftet hat.

(3) ¹Die Kandidatin oder der Kandidat erhält über das Ergebnis der Vordiplomprüfung und der Diplomprüfung jeweils ein Zeugnis. ²Das Zeugnis der Vordiplomprüfung enthält folgende Angaben:

- die Liste aller mit Prüfung abgeschlossenen Module mit Noten und Kreditpunkten,
- die Liste aller mit Studienleistung abgeschlossenen Module mit Kreditpunkten und ggf. Noten,
- ggf. die Ergänzungsmodule mit Noten und Kreditpunkten,
- die Gesamtnote,
- die Zusatzmodule (auf Antrag).

³Das Zeugnis der Diplomprüfung enthält neben den nach Satz 2 erforderlichen noch folgende Angaben:

- das Thema der Diplomarbeit und den Namen der Erstbetreuerin oder des Erstbetreuers,
- die Note der Diplomarbeit einschließlich der Verteidigung,
- ggf. die gewählte Studienrichtung,

(4) ¹Das Zeugnis enthält jeweils das Datum, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist. ²Es ist von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

³Das Zeugnis ist zweisprachig in Deutsch und Englisch auszufertigen. ⁴Dem Diplomzeugnis wird ein Diploma Supplement in englischer Sprache beigelegt.

(5) ¹Gleichzeitig mit dem Diplomzeugnis wird der Kandidatin oder dem Kandidaten eine Ur-

kunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. ²Darin wird die Verleihung des akademischen Grades beurkundet. ³Die Urkunde wird von der Präsidentin oder dem Präsidenten und der Dekanin oder dem Dekan der Fakultät unterzeichnet sowie mit dem Siegel der BTU versehen. ⁴Die Urkunde ist zweisprachig in Deutsch und Englisch auszufertigen.

(6) ¹Bei endgültigem Nichtbestehen des Studiengangs erhält die Kandidatin oder der Kandidat auf Antrag eine vom Prüfungsamt ausgestellte Bestätigung über die von ihr oder von ihm erbrachten und im Antrag bezeichneten Prüfungsleistungen, die darauf hinweist, dass es sich nur um Teile der Anforderungen des Studiengangs handelt. ²Entsprechendes gilt, wenn Studierende, die Teile des Studiengangs absolviert haben, die BTU verlassen.

§ 25 Einsicht in die Prüfungs- und Studienakten

¹Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird auf Antrag nach Abschluss jeder Prüfung unter Aufsicht Einsicht in ihre oder seine Arbeiten, die Bemerkungen der Prüfenden, welche die Prüfung abgenommen haben, und in die entsprechenden Protokolle gewährt. ²Der Antrag ist spätestens innerhalb von vier Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Einzelleistung bei der oder dem Prüfungsausschussvorsitzenden zu stellen. ³Die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses bestimmt im Benehmen mit den Prüfenden Ort und Zeit der Einsichtnahme.

§ 26 Ungültigkeit der Prüfungsleistungen, Aberkennung des Diplomgrades

(1) Hat eine Kandidatin oder ein Kandidat bei einer Prüfung oder Studienleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung die Kandidatin oder der Kandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfungsleistung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) ¹Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfungsleistung nicht erfüllt, ohne dass die Kandidatin oder der Kandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfungsleistung geheilt.

²Hat die Kandidatin oder der Kandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, so entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rücknahme rechtswidriger Verwaltungsakte.

(3) ¹Das unrichtige Prüfungszeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. ²Mit dem unrichtigen Prüfungszeugnis ist auch die Diplomurkunde einzuziehen, wenn die Prüfungsleistung auf Grund einer Täuschung für „nicht bestanden“ (5,0) erklärt wird. ³Eine Entscheidung nach Absatz 1 und 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

§ 27 Widerspruchsverfahren, Einzelfallentscheidung

(1) ¹Ablehnende Entscheidungen und andere belastende Verwaltungsakte, die nach dieser Prüfungsordnung getroffen werden, sind schriftlich zu begründen, mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen und nach § 41 VwVfG bekannt zu geben. ²Gegen diese Entscheidungen kann innerhalb eines Monats nach Zugang des Bescheides Widerspruch beim Prüfungsausschuss nach den §§ 68 ff. der Verwaltungsgerichtsordnung eingelegt werden.

(2) ¹Über den Widerspruch entscheidet der Prüfungsausschuss. ²Soweit sich der Widerspruch gegen eine Bewertung einer oder eines Prüfenden richtet, entscheidet der Prüfungsausschuss nach Überprüfung nach den Absätzen 3 und 5.

(3) ¹Bringt die Kandidatin oder der Kandidat in ihrem oder in seinem Widerspruch konkret und substantiiert Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen einer oder eines Prüfenden vor, leitet der Prüfungsausschuss den Widerspruch dieser oder diesem Prüfenden zur Überprüfung zu. ²Ändert die oder der Prüfende die Bewertung antragsgemäß, so hilft der Prüfungsausschuss dem Widerspruch ab. ³Andernfalls überprüft der Prüfungsausschuss die Entscheidung aufgrund der Stellungnahme der oder des Prüfenden insbesondere darauf, ob

1. das Prüfungsverfahren nicht ordnungsgemäß durchgeführt worden ist,
2. bei der Bewertung von einem falschen Sachverhalt ausgegangen worden ist,

3. allgemeingültige Bewertungsgrundsätze nicht beachtet worden sind,
4. eine vertretbare und mit gewichtigen Argumenten folgerichtig begründete Lösung als falsch gewertet worden ist,
5. sich die oder der Prüfende von sachfremden Erwägungen hat leiten lassen.

⁴Entsprechendes gilt, wenn sich der Widerspruch gegen die Bewertung durch mehrere Prüfende richtet.

(4) Soweit der Prüfungsausschuss bei einem Verstoß nach Absatz 3 Satz 3 Nummer 1 bis 5 dem Widerspruch nicht bereits in diesem Stand des Verfahrens abhilft oder konkrete und substantiierte Einwendungen gegen prüfungsspezifische Wertungen und fachliche Bewertungen vorliegen, ohne dass die oder der Prüfende ihre oder seine Entscheidung entsprechend ändert, werden Prüfungsleistungen durch andere, mit der Abnahme dieser Prüfung bisher nicht befasste Prüfende erneut bewertet oder die mündliche Prüfung wiederholt.

(5) Soweit sich der Widerspruch gegen eine Entscheidung des Prüfungsausschusses richtet, entscheidet, wenn der Prüfungsausschuss dem Widerspruch nicht abhilft, der Fakultätsrat.

(6) Über den Widerspruch soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

(7) Das Widerspruchsverfahren darf nicht zur Verschlechterung der Prüfungsnote führen.

II. Fachspezifische Bestimmungen

§ 28 Geltungsbereich

¹Diese fachspezifischen Bestimmungen regeln für die Studierenden des Diplomstudienganges Wirtschaftsingenieurwesen den Aufbau und Ablauf des Studiums. ²Sie sind nur gültig im Zusammenhang mit den allgemeinen Bestimmungen in Abschnitt I.

§ 29 Ziele des Studiums

¹Beim Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen an der BTU handelt es sich um einen doppelt qualifizierenden Studiengang, der eine universitäre Ausbildung in zwei Fachrichtungen umfasst. ²Das Studium beinhaltet die Ausbildung in einem technischen Studiengang (z.B. Produktionstechnik, Bauingenieurwesen, Umwelt-

technik, Energieversorgung, Informatik) und einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang. ³Ziel ist die Wirtschaftsingenieure auf Grund ihrer Ausbildung in die Lage zu versetzen, auch bereichs- und unternehmensübergreifende Prozesse zu bearbeiten und interdisziplinäre Aufgaben zu lösen. ⁴Die Ausbildung berechtigt sowohl zur Promotion in einem technischen als auch in einem wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich.

(2) ¹Während des Studiums sollen die Studierenden die in der Prüfungsordnung geforderten Kenntnisse erwerben und die Fähigkeiten zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten entwickeln. ²Sie werden mit allgemeinen und fachspezifischen Methoden zur Behandlung und Lösung von Problemen vertraut gemacht, die ihnen den Übergang in die Berufspraxis ermöglichen sollen. ³Während des Studiums soll die Qualifikation und Bereitschaft zur effektiven Teamarbeit gefördert und gefordert werden. ⁴Gleichzeitig soll die Bedeutung der wissenschaftlichen Organisationsformen vermittelt werden.

(3) ¹Die Ziele sollen durch eine interdisziplinäre, auf gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Fragestellungen beruhende Ausbildung erreicht werden. ²Dazu werden Mathematik, naturwissenschaftliche Grundlagen, Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften miteinander verbunden.

(4) ¹Die Studierenden sollen dazu motiviert werden, sich kritisch mit den Beweggründen auseinander zu setzen, von denen wissenschaftliche Forschung und berufliche Praxis bestimmt werden. ²Sie sollen sich der Verantwortung bewusst werden, die sie durch ihr Wissen und ihre Tätigkeit der Gesellschaft gegenüber haben, um ihren Beitrag zur Bewältigung von gesellschaftlichen Problemen leisten zu können.

(5) ¹Zusätzlich zu den vorgesehenen Lehrinhalten in dem Studiengang sollten sich die Studierenden um Kenntnisse bemühen, die das Studium abrunden. ²Ihnen wird empfohlen, vor Antritt oder im Laufe des Studiums ausreichende Kenntnisse in Fremdsprachen, insbesondere in Englisch, zu erwerben. ³Alle Lehrveranstaltungen im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen können sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache gehalten werden. ⁴Insbesondere ist die Verwendung von englischsprachiger Literatur sowohl im wirtschafts-

wissenschaftlichen als auch im ingenieurwissenschaftlichen Bereich üblich, ihr Verständnis wird vorausgesetzt bzw. ihre Verwendung wird erwartet.

§ 30 Graduierung, Abschlussbezeichnung

Bei erfolgreichem Abschluss des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen wird der akademische Grad „Diplom-Ingenieurin“ bzw. „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzt: „Dipl.-Ing.“) mit Angabe des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen sowie der Studienrichtung verliehen.

§ 31 Weitere Zulassungsvoraussetzungen

In Ergänzung zu § 4 gelten folgende weitere Zugangsvoraussetzungen:

a) ¹Vor Beginn des Studiums ist ein zwölfwöchiges Grundpraktikum zu absolvieren, in dem technische und handwerkliche Grundfertigkeiten vermittelt und nachgewiesen werden. ²Abweichend von Satz 1 kann die Zulassung mit der Auflage erteilt werden, das Industriegrundpraktikum bis zum Ende des vierten Semesters nachzuholen. ³Für die Durchführung des Industriegrundpraktikums wird auf die Praktikumsordnung (Anlage 3) verwiesen.

b) Für eine Genehmigung der Zulassung zum Studium des Wirtschaftsingenieurwesens können in Abstimmung mit der Studiengangsleitung Auswahlgespräche mit Kandidatinnen und Kandidaten geführt werden.

§ 32 Studiendauer, Studienaufbau und Studiengestaltung

(1) Das Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der BTU ist ein Simultanstudium, bei dem die verschiedenen Disziplinen und Studien zeitlich parallel, inhaltlich verzahnt und methodisch integriert dargeboten werden.

(2) ¹In allen Studienrichtungen des Wirtschaftsingenieurwesens ist ein technisches Grundpraktikum vorgesehen, das in der Regel vor dem Beginn des Studiums abzuschließen ist, sowie ein kaufmännisches Fachpraktikum, das bis zum Ende des Hauptstudiums erbracht wird. ²Die meisten Wirtschaftsingenieure haben im Verlauf ihres Studiums über das vorgeschriebene Maß hinaus weitere Praktika absolviert. ³Die Verbindung von Praxis und Studium wird auch durch die Studien- und Diplomarbeit hergestellt.

(3) ¹Die Lehrveranstaltungen im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen orientieren sich an anspruchsvollen wissenschaftlichen und ethischen Maßstäben. ²Sie vermitteln ein hohes Maß an Fachwissen und Kompetenz. ³Außerdem fördern sie die Möglichkeiten, selbstständig, kreativ und verantwortungsbewusst zu arbeiten. ⁴Die Internationalität des Studienganges wird durch Auslandssemester, Auslandspraktika und im Ausland angefertigte Arbeiten gefördert. ⁵Kommunikative Fähigkeiten erwerben die Studierenden u.a. in Seminarvorträgen und bei der Präsentation der Ergebnisse von Projektarbeiten, Studien- und Diplomarbeit. ⁶Alle Arbeiten können in Teams angefertigt werden, wobei selbstständige Leistungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erbringen sind.

(4) Die Regelstudienzeit des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen umfasst 10 Semester mit 300 Kreditpunkten (KP) entsprechend dem Regelstudienplan (Anlage 1 und 2).

(5) ¹Das Studium gliedert sich in das Grundstudium, das nach vier Fachsemestern mit der Diplomvorprüfung, und das Hauptstudium, das nach dem zehnten Fachsemester mit der Diplomprüfung abschließt. ²Studierende haben sich während des Grundstudiums für eine Studienrichtung zu entscheiden.

Studienrichtungen sind:

1. Produktionstechnik,
2. Bauingenieurwesen,
3. Umwelttechnik,
4. Energieversorgung,
5. Informatik,
6. Kraftwerkstechnik und –management.

(6) ¹Das Studium umfasst Module des Pflicht- und Wahlpflichtbereiches sowie Wahlbereiches. ²Davon entfallen, einschließlich der Studienarbeit und der Diplomarbeit, je nach gewählter Studienrichtung (Abs. 5 Satz 2) in der Regel 118-122 KP auf das Grundstudium und 178-182 KP auf das Hauptstudium.

(7) ¹Die Dauer des Fachpraktikums beträgt 12 Wochen, es ist Bestandteil des Hauptstudiums. ²Das Nähere regelt die Praktikumsordnung (Anlage 3).

(8) Die Studiengangsleitung kann unter der Berücksichtigung der Weiterentwicklung des

Lehrangebotes Änderungen und Anpassungen von Modulen genehmigen.

§ 33 Gegenstand, Art und Umfang der Diplomvorprüfung

Die Diplomvorprüfung im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen umfasst die in Anlage 1 aufgeführten Pflicht- und Wahlpflichtmodule des Grundstudiums im Umfang von 118-122 KP und die damit verbundenen Fachprüfungen der gewählten Studienrichtung.

§ 34 Fachliche Voraussetzungen für die Diplomprüfung

(1) ¹Die Diplomprüfung kann ablegen, wer im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen die Diplomvorprüfung an einer Universität oder gleichgestellten Hochschule in der Bundesrepublik Deutschland bestanden hat. ²§ 18 gilt entsprechend.

(2) ¹Maximal zwei Module der Diplomprüfung können auch dann abgelegt werden, wenn zur vollständigen Diplomvorprüfung höchstens zwei Module fehlen. ²Die fehlenden Module sind spätestens bis zum Ende des fünften Fachsemesters nachzuweisen.

§ 35 Gegenstand, Art und Umfang der Diplomprüfung

(1) ¹Die Diplomprüfung besteht aus den in Anlage 2 aufgeführten Pflicht- und Wahlpflichtmodulen des Hauptstudiums und den damit verbundenen Prüfungsleistungen, der Studienarbeit (§ 36), dem Fachpraktikum (Anlage 3) und der Diplomarbeit (§§ 19, 38). ²Dabei sind in den Fächern je nach Studienrichtung Prüfungsleistungen in folgendem Umfang zu erbringen:

Betriebswirtschaftliches Fach I	18 KP
Betriebswirtschaftliches Fach II	18 KP
Volkswirtschaftliches Fach	12 KP
Rechtswissenschaftliches Fach	10 KP
Fachübergreifendes Studium	12 KP
Integrierendes Fach	12-18 KP
Technisches Fach I	18-20 KP
Technisches Fach II	16-18 KP
Technisches Fach III	16-24 KP.

(2) Bei der Anmeldung zu den Prüfungsleistungen aus dem Wahl- bzw. Wahlpflichtbereich

ist anzugeben, für welches Fach die angemeldete Prüfungsleistung erbracht werden soll.

§ 36 Studienarbeit

(1) ¹Die Studienarbeit ist eine während des Hauptstudiums zu erbringende Prüfungsleistung. ²In der Studienarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat innerhalb einer vorgegebenen Frist ein begrenztes Problem aus dem Fach nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. ³Die Bearbeitungszeit für die Studienarbeit darf 6 Wochen nicht überschreiten. ⁴§ 35 Abs. 2 gilt entsprechend. ⁵Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit ausnahmsweise um höchstens einen Monat verlängern; die Einhaltung der Regelstudienzeit soll hierbei berücksichtigt werden. ⁶Die Studienarbeit umfasst einen Arbeitsaufwand von 8 Kreditpunkten.

(2) ¹Die Studienarbeit wird von einer Prüferin oder einem Prüfer ausgegeben und betreut. ²Die Aufgabe für die Studienarbeit soll von der Prüferin oder dem Prüfer aus dem Gebiet gestellt werden, mit dem sie oder er am Lehrangebot gemäß der Studienordnung für den Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen beteiligt ist. ³Soll die Studienarbeit in einer Einrichtung außerhalb der Universität durchgeführt werden, bedarf es der Zustimmung des Prüfungsausschusses.

(3) ¹Das Thema der Studienarbeit ist so zu formulieren, dass es als wirtschaftswissenschaftliches oder als technisches Thema kategorisiert werden kann; in Zweifelsfällen entscheidet der Prüfungsausschuss über die Kategorie der Studienarbeit. ²Die Ausgabe des Themas der Studienarbeit erfolgt nach Genehmigung des Prüfungsausschusses durch die Betreuerin oder den Betreuer; diese oder dieser informiert das Prüfungsamt über die Themenausgabe und die Kategorie gemäß Satz 1. ³Thema und Ausgabezeitpunkt sind aktenkundig zu machen. ⁴Die Kandidatin oder der Kandidat kann vor der Ausgabe der Studienarbeit Themenwünsche äußern. ⁵Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von 3 Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden. ⁶Das Thema der Studienarbeit ist frühestens nach Vorliegen von mindestens 150 KP auszugeben. ⁷Die Studierenden haben sich rechtzeitig, spätestens jedoch 3 Arbeitstage nach Ausgabe des Themas durch die oder den Prüfenden zur Studienarbeit schriftlich im Prüfungsamt anzumelden.

(4) ¹Die Studienarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.

(5) ¹Zwei Exemplare der Studienarbeit sind fristgemäß den Betreuern abzuliefern; bei Ausgabe des Themas der Studienarbeit kann die zusätzliche Abgabe eines Exemplars der Studienarbeit in elektronischer Form auf einem geeigneten Datenträger gefordert werden. ²Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. ³Bei der Abgabe der Studienarbeit hat die Kandidatin oder der Kandidat schriftlich zu versichern, dass sie oder er die Arbeit - bei einer Gruppenarbeit der entsprechend gekennzeichnete Anteil der Arbeit - selbständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.

(6) ¹Die Studienarbeit ist schriftlich und in der Regel in deutscher Sprache vorzulegen. ²Über Ausnahmen entscheidet die Betreuerin oder der Betreuer im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss. ³Wird die Studienarbeit in einer Fremdsprache verfasst, muss sie eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache enthalten.

(7) ¹Die Studienarbeit ist in der Regel von zwei Prüfenden zu bewerten. ²Darunter soll die oder der Betreuende der Studienarbeit sein. ³Weichen die Bewertungen der beiden Prüfenden voneinander ab, so errechnet sich die Note als arithmetisches Mittel der beiden Bewertungen. ⁴Die Studienarbeit ist von der Betreuerin oder dem Betreuer gemäß § 12 zu bewerten. ⁵Das Bewertungsverfahren soll vier Wochen nicht überschreiten.

(8) ¹Die Studienarbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als „ausreichend“ (4,0) ist, oder bei Versäumnis der Bearbeitungsfrist ohne triftigen Grund gemäß § 16 nur einmal wiederholt werden. ²Eine Rückgabe des Themas der Studienarbeit in der in Absatz 3 Satz 5 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn die Studierenden bei der Anfertigung der ersten Studienarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht haben. ³Die Studienarbeit ist mit neuer Themenstellung zu wiederholen.

§ 37 Prüfungsfristen

(1) ¹Die Diplomvorprüfung besteht aus den Prüfungsleistungen entsprechend Anlage 1. ²Die Diplomvorprüfung ist in der Regel bis zum Ende des vierten Fachsemesters, die Diplomprüfung bis zum Ende des zehnten Fachsemesters abzulegen.

(2) ¹Der Umfang des Studiums laut Regelstudienplan beträgt 300 Kreditpunkte. ²Davon sind mindestens zu erbringen:

bis zum Beginn	
des 4. Fachsemesters:	40 Kreditpunkte,
bis zum Beginn	
des 6. Fachsemesters:	80 Kreditpunkte,
bis zum Beginn	
des 8. Fachsemesters:	120 Kreditpunkte,
bis zum Beginn	
des 10. Fachsemesters:	160 Kreditpunkte,
bis zum Beginn jedes weiteren Fachsemesters	jeweils 20 Kreditpunkte.

³Werden diese Studienfristen aus selbst zu vertretenden Gründen überschritten, so können in diesem Studiengang an der BTU in der Regel keine weiteren Prüfungsleistungen erbracht werden. ⁴Für die Geltendmachung von Gründen, die das Überschreiten der Fristen nach Satz 1 rechtfertigen sollen, ist § 16 Abs. 2 anzuwenden.

§ 38 Ausgabe, Abgabe, Bearbeitungszeit und Inhalt der Diplomarbeit

(1) Abweichend von § 19 Abs. 3 umfasst die Diplomarbeit einen Arbeitsaufwand von 16 Kreditpunkten.

(2) ¹Die Bearbeitungszeit für die Diplomarbeit darf drei Monate, bei experimentellen und empirischen Arbeiten sechs Monate nicht überschreiten. ²Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Diplomarbeit sind von der Betreuerin oder von dem Betreuer so zu begrenzen, dass sowohl die Frist zur Bearbeitung der Diplomarbeit als auch die Regelstudienzeit nach Möglichkeit eingehalten werden können. ³Im Einzelfall kann auf begründeten Antrag der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit ausnahmsweise um höchstens drei Monate verlängern; die Einhaltung der Regelstudienzeit soll hierbei berücksichtigt werden.

(3) Das Thema der Diplomarbeit ist so zu formulieren, dass es als wirtschaftswissenschaftliches oder als technisches Thema kategori-

siert werden kann; es soll nicht derselben Kategorie wie die Studienarbeit (§ 33 Abs. 1) angehören.

(4) ¹Die Ausgabe des Themas der Diplomarbeit (Abs. 2) erfolgt nach Genehmigung des Prüfungsausschusses durch die Betreuerin oder den Betreuer; diese oder dieser informiert das Prüfungsamt über die Themenausgabe. ²Thema und Ausgabezeitpunkt sind aktenkundig zu machen. ³Die Kandidatin oder der Kandidat kann vor der Ausgabe der Diplomarbeit Themenwünsche äußern. ⁴Das Thema der Diplomarbeit ist in der Regel nach Vorliegen von 240 Kreditpunkten auszugeben. ⁵Die Studierenden haben sich rechtzeitig spätestens jedoch 3 Arbeitstage nach Ausgabe des Themas durch die oder den Betreuenden zur Diplomarbeit schriftlich im Prüfungsamt anzumelden.

(5) ¹Die Diplomarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der einzelnen Kandidatin oder des einzelnen Kandidaten aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt. ²Im Fall der Gruppenarbeit ist die Versicherung nach § 19 Abs. 6 zu ergänzen.

(6) Bei der Ausgabe des Themas der Diplomarbeit kann die zusätzliche Abgabe eines Exemplars der Diplomarbeit in elektronischer Form auf einem geeigneten Datenträger gefordert werden.

(7) ¹Die Diplomarbeit ist schriftlich und in der Regel in deutscher Sprache vorzulegen. ²Über Ausnahmen entscheidet die Betreuerin oder der Betreuer im Einvernehmen mit dem Prüfungsausschuss. ³Wird die Diplomarbeit in einer Fremdsprache verfasst, muss sie eine kurze Zusammenfassung in deutscher Sprache enthalten.

(8) Die Verteidigung wird von einer oder einem Prüfenden abgenommen, in der Regel in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers.

§ 39 Bildung der Note für die Diplomarbeit

(1) Die schriftliche Arbeit wird von der Betreuerin oder dem Betreuer und in der Regel von einer zusätzlichen Prüferin oder einem Prüfer mit einer Note gemäß § 12 Abs. 1 bewertet.

(2) ¹Ist eine dieser Bewertungen „nicht ausreichend“, so ist die schriftliche Arbeit durch eine weitere Prüferin oder einen weiteren Prüfer zu bewerten. ²Wurde zweimal mit „nicht ausreichend“ bewertet, gilt die Diplomarbeit als nicht bestanden. ³In den anderen Fällen ergibt sich die Note der schriftlichen Arbeit gemäß § 12, Abs. 1 aus dem arithmetischen Mittel der Bewertungen.

(3) Die Gesamtnote der Diplomarbeit wird aus dem gewichteten Mittel der Note der schriftlichen Arbeit mit einem Gewicht von 90% und der Note der Verteidigung mit einem Gewicht von 10% gebildet.

§ 40 Freiversuch

(1) ¹Maximal drei nicht bestandene Prüfungen der Diplomprüfung gelten gemäß Angabe durch die Kandidatin oder den Kandidaten als nicht unternommen, wenn sie erstmals innerhalb der ersten acht Fachsemester der Regelstudienzeit entsprechend § 5, § 32 Abs. 3 abgelegt wurden (Freiversuch). ²Eine Prüfung, für die ein Freiversuch in Anspruch genommen wird, muss spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils auf den Freiversuch folgenden Semesters abgelegt werden. ³Für die Freiversuche gelten die Fristen für Wiederholungsprüfungen gemäß § 13.

(2) ¹Im Rahmen der gemäß Absatz 1 zulässigen Freiversuche der Diplomprüfung können auch bestandene Prüfungen zur Notenverbesserung einmal wiederholt werden; dabei zählt das jeweils bessere Ergebnis. ²Für die Wiederholung gilt § 13 Abs. 2 entsprechend.

(3) Die Frist, innerhalb derer gemäß Absatz 1 Satz 1 Freiversuche zulässig sind, verlängert sich um die Dauer einer Beurlaubung nach der Immatrikulationsordnung der BTU in ihrer jeweils gültigen Fassung.

(4) Vom Prüfungsausschuss anerkannte Zeiten zur Unterbrechung des Studiums wegen Krankheit, Studienzeiten im Ausland oder anderer zwingender Gründe werden nicht auf die Einhaltung des Zeitpunktes für den Freiversuch angerechnet.

§ 41 Studienberatung

(1) Die Studienberatung umfasst die allgemeine Studienberatung und die Studienfachberatung.

(2) ¹Die allgemeine Studienberatung umfasst die allgemeinen Fragen des Studiums. ²Sie

obliegt der Zentralen Studienberatung der BTU.

(3) ¹Die Studienfachberatung, die von der Fakultät durchgeführt wird, unterstützt die Studierenden im Studium durch eine studienbegleitende Beratung. ²Zu den Aufgaben der Studienfachberatung gehört es, die Studierenden zu einer sinnvollen Planung und Durchführung ihres Studiums entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Berufsvorstellungen im Rahmen der in der Studienordnung angebotenen Möglichkeiten und dem Angebot an Modulen anzuleiten. ³Hierzu gehören auch Einführungsveranstaltungen für das Grund- und Hauptstudium, die regelmäßig einmal im Semester durchgeführt werden.

(4) ¹Zur Koordinierung der Aufgaben setzt der Fakultätsrat eine Hochschullehrerin oder einen Hochschullehrer aus dem Kreise der Prüfer des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen als Beauftragte oder Beauftragten für die Studienfachberatung ein, die oder der durch fachkompetentes wissenschaftliches Personal und studentische Hilfskräfte unterstützt wird. ²Der Fakultätsrat kann weitere Mitglieder der Fakultät zur Studienfachberatung heranziehen.

(5) Um Unterstützung bei der Einhaltung der laut § 10 Abs. 3 festgelegten Studienfristen zu geben, wird eine obligatorische Fachstudienberatung dann durchgeführt, wenn nicht mindestens der folgende Studienumfang erfolgreich absolviert wird:

zu Beginn des 3. Fachsemesters:	30 Kreditpunkte
zu Beginn des 5. Fachsemesters:	80 Kreditpunkte
zu Beginn des 7. Fachsemesters:	120 Kreditpunkte
zu Beginn des 9. Fachsemesters:	160 Kreditpunkte.

(6) ¹Die spezielle Studienfachberatung für die Fächer des Grundstudiums wird von den für die Module Verantwortlichen wahrgenommen. ²Für Fragen, die speziell die einzelnen Fächer der Diplomprüfung betreffen, sind die diese

Fächer vertretenden Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer zuständig.

§ 42 Übergangsregelungen

(1) ¹Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung im Hauptstudium befinden, können die Diplomprüfung einschließlich aller Wiederholungsprüfungen entweder nach dieser oder nach der Prüfungs- und Studienordnung für den Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen vom 07. Oktober 2003 (ABl 02/2004) ablegen. ²Die Entscheidung ist dem Prüfungsamt mit der nächsten anzumeldenden Prüfungsleistung schriftlich bekannt zu geben und dort aktenkundig zu machen, jedoch spätestens bis zum Ende des Sommersemesters 2008.

(2) ¹Studierende, die sich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Ordnung im Grundstudium befinden, schließen ihr Grundstudium nach der bisher geltenden Prüfungs- und Studienordnung ab. ²Mit dem Eintritt in das Hauptstudium gilt die vorliegende Ordnung. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 43 Inkrafttreten; Außerkrafttreten

¹Diese Ordnung tritt zum Beginn des Wintersemesters 2006/07 am 01. Oktober 2006, spätestens jedoch am Tag nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. ²Zugleich tritt die Studien- und Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen vom 07. Oktober 2003 (ABl. 02/2004), die vorläufige Prüfungsordnung vom 10. Februar 1993 (ABl. 08/1993) und die Prüfungsordnung vom 08. Juni 1995 (ABl 09/1996), zuletzt geändert durch die 3. Änderungssatzung vom 13. Dezember 2000 (ABl. 14/2001) mit den sich aus § 42 ergebenden Einschränkungen außer Kraft.

Anlagen

Anlage 1: Übersicht über die zum Studium gehörenden Module - Grundstudium

Anlage 2: Übersicht über die zum Studium gehörenden Module - Hauptstudium

Anlage 3: Praktikumsordnung mit Anhängen

Anlage 1: Übersicht über die zum Studium gehörenden Module – Grundstudium

Das Grundstudium Wirtschaftsingenieurwesen umfasst folgende Module:

Grundstudium - alle Studienrichtungen

Fach	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	Summe
	KP	KP	KP	KP	
Die Aufgaben eines Wirtschaftsingenieurs	4				4
Mathematik W-1-2	6	6			12
Statistik W-3			8		8
Wirtschaftsmathematik W-4				4	4
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre I	4				4
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre II		4			4
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre III			4		4
Allgemeine Betriebswirtschaftslehre IV				4	4
Betriebliches Rechnungswesen	3	3			6
Grundzüge der Volkswirtschaftslehre		4	4		8
Privatrecht I			4		4
Privatrecht II				4	4
Summe	17	17	20	12	66

Grundstudium - Studienrichtung Produktionstechnik

Fach	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	Summe
	KP	KP	KP	KP	
Informatik für Ingenieure: I: Einführung in die Programmierung		6			6
II: Eines der Module: - Objektorientierte Programmierung - Betriebssysteme und Rechnernetze - Datenmanagement - Aufbau von Rechnersystemen - Grundzüge der Simulation von Fertigungssystemen				6	6
Grundlagen der Physik	4	4			8
TM 1 - Statik und Festigkeitslehre			6		6
TM 2 - Dynamik				6	6
Einführung in die Konstruktionslehre		4			4
Konstruktionslehre 1			4		4
Elektrotechnik 1 – Gleichstromtechnik und Felder	4				4
Produktionslehre			4	4	8
Grundlagen der Werkstoffe	4				4
Summe Vertiefung	12	14	14	16	56
Summe Gesamt	29	31	34	28	122

Grundstudium – Studienrichtung Bauingenieurwesen

Fach	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	Summe
	KP	KP	KP	KP	KP
Informatik für Ingenieure I: Einführung in die Programmierung			6		6
II: Eines der Module: - Objektorientierte Programmierung - Betriebssysteme und Rechnernetze - Datenmanagement - Aufbau von Rechnersystemen - Grundzüge der Simulation von Fertigungssystemen				6	6
Grundlagen der Physik	4	4			8
TM 1 - Statik und Festigkeitslehre	6				6
TM 2 - Dynamik		6			6
9 Werkstoffe und Ökologie	4	4			8
10 Bauphysik und Energetik				8	8
15 Konstruktive Analyse eines Bestandsbauwerks			4	4	8
Summe Vertiefung	14	14	10	18	56
Summe Gesamt	31	31	30	30	122

Grundstudium – Studienrichtung Umwelttechnik

Fach	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	Summe
	KP	KP	KP	KP	KP
Informatik für Ingenieure I: Einführung in die Programmierung			6		6
II: Eines der Module: - Objektorientierte Programmierung - Betriebssysteme und Rechnernetze - Datenmanagement - Aufbau von Rechnersystemen - Grundzüge der Simulation von Fertigungssystemen				6	6
Grundlagen der Physik	4	4			8
Biologie	6				6
Chemie I	6				6
Chemie II		6			6
Grundzüge des Umweltingenieurwesens				8	8
Technische Thermodynamik			3	3	6
Einführung in die Konstruktionslehre		4			4
Summe Vertiefung	16	14	9	17	56
Summe Gesamt	33	31	29	29	122

Grundstudium – Studienrichtung Energieversorgung

Fach	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	Summe
	KP	KP	KP	KP	KP
Informatik für Ingenieure I: Einführung in die Programmierung		6			6
II: Eines der Module: - Objektorientierte Programmierung - Betriebssysteme und Rechnernetze - Datenmanagement - Aufbau von Rechnersystemen - Grundzüge der Simulation von Fertigungssystemen				6	6
Grundlagen der Physik	4	4			8
Elektrotechnik 1 - Gleichstromtechnik und Felder	4				4
Elektrotechnik 2 - Wechselstromtechnik		4			4
Grundzüge der elektrischen Energie- und Antriebstechnik			3	3	6
Technology for Decentralized Generation and Storage 1			4		4
Projekt Energieversorgung			3	3	6
Allgemeine Energie-wirtschaft I	4				4
Allgemeine Energie-wirtschaft II				4	4
Summe Vertiefung	12	14	10	16	52
Summe Gesamt	29	31	30	28	118

Grundstudium – Studienrichtung Informatik

Fach	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	Summe
	KP	KP	KP	KP	KP
Algorithmen und Programmieren	10				10
Programmierpraktikum	4				4
Entwicklung von Softwaresystemen		8			8
Technische Informatik			5	5	10
Betriebssysteme I				8	8
Softwarepraktikum			8		8
Hardwarepraktikum		6			6
Summe Vertiefung	14	14	13	13	54
Summe Gesamt	31	31	33	25	120

Grundstudium – Studienrichtung Kraftwerkstechnik und -management

Fach	1.	2.	3.	4.	Summe
	Semester	Semester	Semester	Semester	
	KP	KP	KP	KP	KP
Informatik für Ingenieure I: Einführung in die Programmierung		6			6
Grundlagen der Physik	4	4			8
TM 1 - Statik und Festigkeitslehre			6		6
TM 2 - Dynamik				6	6
Elektrotechnik 1 - Gleichstromtechnik und Felder	4				4
Einführung in die Konstruktionslehre				4	4
Technische Thermodynamik	3	3			6
Strömungslehre				6	6
Grundlagen der Werkstoffe	4				4
Wärme- und Stoffübertragung			6		6
Summe Vertiefung	15	13	12	16	56
Summe Gesamt	32	30	32	28	122

Anlage 2: Übersicht über die zum Studium gehörenden Module – Hauptstudium

Das Hauptstudium Wirtschaftsingenieurwesen umfasst folgende Module:

Hauptstudium – Studienrichtung Produktionstechnik

	Module	5.-10. Semester KP
1. Betriebswirtschaftliches Fach I	Eines der Module:	18
	Planung und Innovationsmanagement	18
	Unternehmensrechnung und Controlling	18
	Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung	18
	Marketing und Innovation	18
	Investition und Finanzierung	18
2. Betriebswirtschaftliches Fach II		18
	Ein weiteres noch nicht belegtes Modul aus 1.	18
3. Volkswirtschaftliches Fach	Eines der Module:	12
	Wettbewerb und Innovation	12
	Umweltökonomik	12
	Konjunktur und Wachstum	12
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12
4. Rechtswissenschaftliches Fach		10
	Handels- und Gesellschaftsrecht	6
	und wahlweise eines der Module: [1]	
	Arbeitsrecht	4
	Finanz- und Steuerrecht	4
5. Fachübergreifendes Studium	Es sind 12 KP zu wählen	12
	Kommunikation und Lernstrategien	6
	Kreativitäts- und Entspannungstechniken	6
	oder andere Module aus dem Angebot des Fächerübergreifenden Studiums der BTU	6
		6
6. Integrationsfach	Es sind 12 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	12
	Optimierungsmethoden des Operations Research	6
	Projektmanagement	6
	Systemanalyse	6
	Statistik II	6
7. Technisches Fach I		20
	Produktionswirtschaft (Wirtschaftsingenieurwesen)	10
	Informationssysteme in Unternehmen	10

8. Technisches Fach II [2]	Es sind 18 KP aus einem der folgenden Studienschwerpunkte zu wählen:	18
	<i>SCHWERPUNKT: PRODUKTION</i>	
	Digitale Fabrik	6
	Materialfluss und Logistik	6
	Fügetechnik	6
	Fertigungstechnik	6
	Werkzeugmaschinen	6
	Produktionsautomatisierung	6
	NC- und Robotertechnik	6
	Produktionsmanagement	6
	<i>SCHWERPUNKT: LEICHTBAU UND WERKSTOFFE</i>	
	Leichtbaukonstruktion	6
	Leichtbauwerkstoffe	6
	Leichtbaufügetechnik	6
	Leichtbau und Strukturmechanik	6
	<i>SCHWERPUNKT: FAHRZEUG- UND LUFTFAHRTTECHNIK</i>	
	Dynamik der Kraftfahrzeuge - Längsdynamik	6
	Dynamik der Kraftfahrzeuge - Querdynamik	6
	Dynamik der Kraftfahrzeuge - Fahrzeugantriebsstrang	6
	Fahrzeugantriebe	6
	Fahrzeug- und Strukturschwingungen	6
	Materialfluss und Logistik	6
	Grundlagen der Verbrennungsmotoren	6
	Leichtbau und Strukturmechanik	6
9. Technisches Fach III [2]	Es sind 20 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	20
	Grundlagen der Qualitätslehre	6
	Statistische Methoden des Qualitätsmanagements (QL II)	6
	Qualitätsmanagement	6
	ERP - Integrierte betriebliche Systeme	4
	Ringlabor Produktentwicklung	6
	Ringlabor Produktionstechnik	4
	noch nicht gewählte Module aus dem Technischen Fach II	
10. Industriepraktikum	<i>Studienleistung</i>	14
11. Studienarbeit		8
12. Diplomarbeit		16
	Summe Hauptstudium	178
	Summe Grundstudium	122
	Summe Grund- und Hauptstudium	300

[1] Die Studiengangsleitung kann weitere rechtswissenschaftliche Module definieren.

[2] Die Studiengangsleitung kann weitere Module als technische Fächer definieren, insbesondere wenn Wahlmodule nicht angeboten werden.

Hauptstudium – Studienrichtung Bauingenieurwesen

	Module	5.-10. Semester KP
1. Betriebswirtschaftliches Fach I	Eines der Module:	18
	Planung und Innovationsmanagement	18
	Unternehmensrechnung und Controlling	18
	Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung	18
	Marketing und Innovation	18
	Investition und Finanzierung	18
2. Betriebswirtschaftliches Fach II		18
	Ein weiteres noch nicht belegtes Modul aus 1.	18
3. Volkswirtschaftliches Fach	Eines der Module:	12
	Wettbewerb und Innovation	12
	Umweltökonomik	12
	Konjunktur und Wachstum	12
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12
4. Rechtswissenschaftliches Fach		10
	Bau- und Planungsrecht für Wirtschaftsingenieure	6
	und wahlweise eines der Module: [1]	
	Arbeitsrecht	4
	Finanz- und Steuerrecht	4
5. Fachübergreifendes Studium	Es sind 12 KP zu wählen:	12
	Kommunikation und Lernstrategien	6
	Kreativitäts- und Entspannungstechniken	6
	oder andere Module aus dem Angebot des Fächerübergreifenden Studiums der BTU	6
6. Integrationsfach	Es sind 12 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	12
	Optimierungsmethoden des Operations Research	6
	Projektmanagement	6
	Systemanalyse	6
	Statistik II	6
7. Technisches Fach I		18
	11 Baubetrieb, Bauwirtschaft, Baurecht	8
	16 Grundlagen des Entwerfens von Tragwerken	10
8. Technisches Fach II		16
	Bemessen und Konstruieren - Bauteile für Wirtschaftsingenieure	10
	Bemessen und Konstruieren - Stabwerke für Wirtschaftsingenieure	6

9. Technisches Fach III [2]	Es sind 24 KP aus einem der folgenden Studienschwerpunkte zu wählen:	24
	<i>SCHWERPUNKT: BAUMANAGEMENT</i>	
	BP1 Baubetrieb und Bauwirtschaft II	6
	BP2 Projektentwicklung / Projektmanagement	6
	BP4 Vertrags-, Nachtrags- und Qualitätsmanagement	6
	IB1 Digitale Methoden im Bauwesen	6
	BP5 Betrieb von baulichen Anlagen	6
	Produktionswirtschaft	10
	Materialfluss und Logistik	6
	Grundlagen der Qualitätslehre	6
	<i>SCHWERPUNKT: KONSTRUKTIVER INGENIEURBAU</i>	
	21 Bemessen und Konstruieren	14
	HI1 Stahl im Hochbau	6
	HI2 Ingenieurholzbau	6
	HI3 Tragwerkserhaltung	6
	BT 3 / WW1 Neue Baustoffe	6
	WW2 New Technologies in Reinforced Concrete Design	6
	<i>SCHWERPUNKT: VERKEHRS- UND RAUMPLANUNG</i>	
	13 Planen und Entwerfen von Verkehrsanlagen	6
	14 Konstruktion und Bau von Verkehrswegen	10
	IA1 Spurgebundene Verkehrsinfrastruktur	6
	IA5 Erhaltung / Instandhaltung von Verkehrsanlagen	6
	IA3 Straßenverkehrstechnik	6
	IA4 Stadttechnik	6
	PJ1 Verkehrsinfrastruktur	12
	<i>SCHWERPUNKT: HOCHBAUTECHNIK</i>	
	BT A1 Bautechnik	6
	HI1 Tragwerkserhaltung	6
	BT2 / BB1 Planerischer und Baulicher Brandschutz	6
	GT A5 Bautechnikgeschichte	6
	oder weitere noch nicht belegte Module aus einem anderen Schwerpunkt	
10. Industriepraktikum	<i>Studienleistung</i>	14
11. Studienarbeit		8
12. Diplomarbeit		16
	Summe Hauptstudium	178
	Summe Grundstudium	122
	Summe Grund- und Hauptstudium	300

[1] Die Studiengangsleitung kann weitere rechtswissenschaftliche Module definieren.

[2] Die Studiengangsleitung kann weitere Module als technische Fächer definieren, insbesondere wenn Wahlmodule nicht angeboten werden.

Hauptstudium – Studienrichtung Umwelttechnik

	Module	5.-10. Semester KP
1. Betriebswirtschaftliches Fach I	Eines der Module:	18
	Planung und Innovationsmanagement	18
	Unternehmensrechnung und Controlling	18
	Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung	18
	Marketing und Innovation	18
	Investition und Finanzierung	18
2. Betriebswirtschaftliches Fach II		18
	Ein weiteres noch nicht belegtes Modul aus 1.	18
3. Volkswirtschaftliches Fach	Eines der Module:	12
	Wettbewerb und Innovation	12
	Umweltökonomik	12
	Konjunktur und Wachstum	12
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12
4. Rechtswissenschaftliches Fach		10
	Staats-, Verwaltungs- und Umweltrecht	6
	und wahlweise eines der Module: [1]	
	Arbeitsrecht	4
5. Fachübergreifendes Studium	Finanz- und Steuerrecht	4
	Es sind 12 KP zu wählen:	12
	Kommunikation und Lernstrategien	6
	Kreativitäts- und Entspannungstechniken	6
	oder andere Module aus dem Angebot des Fächerübergreifenden Studiums der BTU	6
6. Integrationsfach		12
	Es sind 12 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	
	Optimierungsmethoden des Operations Research	6
	Projektmanagement	6
	Systemanalyse	6
7. Technisches Fach I [2]	Statistik II	6
	Es sind 18 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	18
	Mechanische Verfahrenstechnik	6
	Chemische Verfahrenstechnik	6
	Rohstoffwirtschaft und den Ressourcenhaushalt	6
	Prozess- und Anlagensicherheit	6
	Sicherheits- und Risikoanalyse	6
	Umweltgeologie, Vermessungskunde, Bodenmechanik	6

8. Technisches Fach II [2]	Es sind 18 KP aus einem der folgenden Studienschwerpunkte zu wählen:	18
	<i>SCHWERPUNKT: WASSERMANAGEMENT</i>	
	Pflichtmodul:	
	Gewässerschutz I und Wasserbewirtschaftung I	6
	Wahlpflichtmodule:	
	Hydrologie und Wasserwirtschaft II und III	6
	Gewässerschutz II und III	6
	Technische Hydromechanik	6
	Wasserversorgung/Abwasserentsorgung	6
	<i>SCHWERPUNKT: BODENSCHUTZ, BIOGENE ROHSTOFFE UND ALTLASTEN</i>	
	Bodenschutz I	6
	Grundlagen der Rekultivierung 1	6
	Erkundung von Altlasten	6
	Renewable raw materials	6
	<i>SCHWERPUNKT: LUFTCHEMIE, KLIMASCHUTZ UND LUFTREINHALTUNG</i>	
	Pflichtmodule:	
	Transportvorgänge in der Atmosphäre	6
	Atmosphärenchemie	6
	Wahlpflichtmodule:	
	Klimaänderung und globaler Wandel	6
	Messtechnik	6
	<i>SCHWERPUNKT: KREISLAUFWIRTSCHAFT, ENTSORGUNGSLOGISTIK UND STOFFWANDLUNG</i>	
	Alternative Abfallbehandlung	6
	Behandlung fester Abfälle	6
	Logistik, speziell Entsorgungslogistik	6
	Deponietechnik	6
	<i>SCHWERPUNKT: UMWELT-VERFAHRENSTECHNIK</i>	
	Pflichtmodule:	
	Aufbereitungstechnik	6
	Gasreinigung / Staubabscheiden	6
	Wahlpflichtmodule:	
	Abwasser- und Schlammbehandlung	6
	Partikel- und Aerosolmesstechnik	6
9. Technisches Fach III [2]	Es sind 22 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	22
	Sozialwissenschaftliche Umweltfragen	6
	General and applied ecology	6
	weitere noch nicht belegte Module aus dem Technischen Fach II	
	weitere umweltwissenschaftliche oder verfahrenstechnische Module nach Zustimmung durch den Prüfungsausschuss	
10. Industriepraktikum	<i>Studienleistung</i>	14
11. Studienarbeit		8
12. Diplomarbeit		16
	Summe Hauptstudium	178
	Summe Grundstudium	122
	Summe Grund- und Hauptstudium	300

[1] Die Studiengangsleitung kann weitere rechtswissenschaftliche Module definieren.

[2] Die Studiengangsleitung kann weitere Module als technische Fächer definieren, insbesondere wenn Wahlmodule nicht angeboten werden.

Hauptstudium – Studienrichtung Energieversorgung

	Module	5.-10. Semester KP
1. Betriebswirtschaftliches Fach I	Eines der Module:	18
	Planung und Innovationsmanagement	18
	Unternehmensrechnung und Controlling	18
	Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung	18
	Marketing und Innovation	18
	Investition und Finanzierung	18
2. Betriebswirtschaftliches Fach II		18
	Ein weiteres noch nicht belegtes Modul aus 1.	18
3. Volkswirtschaftliches Fach	Eines der Module:	12
	Wettbewerb und Innovation	12
	Umweltökonomik	12
	Konjunktur und Wachstum	12
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12
4. Rechtswissenschaftliches Fach		10
	Handels- und Gesellschaftsrecht	6
	und wahlweise eines der Module: [1]	
	Arbeitsrecht	4
	Finanz- und Steuerrecht	4
5. Fachübergreifendes Studium	Es sind 12 KP zu wählen:	12
	Kommunikation und Lernstrategien	6
	Kreativitäts- und Entspannungstechniken	6
	oder andere Module aus dem Angebot des Fächerübergreifenden Studiums der BTU	6
		6
6. Integrationsfach	Es sind 18 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	18
	Pflichtmodul: Power System Economics 1	6
	und wahlweise zwei der Module:	
	Power System Economics 2	6
	Optimierungsmethoden des Operations Research	6
	Systemanalyse	6
	Projektmanagement	6
	Statistik II	6
7. Technisches Fach I		18
	Energiewandlung	4
	Fernwärmesysteme und Kraft-Wärme-Kopplung	6
	Gasversorgung	4
	Wärmeversorgung und Wärmewirtschaft	4
8. Technisches Fach II [2]	Es sind 18 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	18
	Hochspannungstechnik und Isolierstoffe	6
	Hochspannungsgeräte und Schaltanlagen	6
	Planung von Energieübertragungsnetzen	6
	Schutz von Energieübertragungsnetzen	6

9. Technisches Fach III [2]	Es sind 20 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	20
	Planung, Bau, Instandhaltung von Energieanlagen	6
	Prozessleitsysteme	6
	Aspects of grid integration of decentralized power generation 1 und 2	6
	Technology for decentralized generation and storage 2	4
	Betriebliches Energiemanagement	4
	EMC in Electrical Power Systems	4
	Energy Information Systems	6
	High Voltage Measuring and Testing Technique	6
	noch nicht gewählte Module aus dem Technischen Fach II	
10. Industriepraktikum	<i>Studienleistung</i>	14
11. Studienarbeit		8
12. Diplomarbeit		16
	Summe Hauptstudium	182
	Summe Grundstudium	118
	Summe Grund- und Hauptstudium	300

[1] Die Studiengangsleitung kann weitere rechtswissenschaftliche Module definieren.

[2] Die Studiengangsleitung kann weitere Module als technische Fächer definieren, insbesondere wenn Wahlmodule nicht angeboten werden.

Hauptstudium – Studienrichtung Informatik

	Module	5.-10. Semester KP
1. Betriebswirtschaftliches Fach I	Eines der Module:	18
	Planung und Innovationsmanagement	18
	Unternehmensrechnung und Controlling	18
	Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung	18
	Marketing und Innovation	18
	Investition und Finanzierung	18
2. Betriebswirtschaftliches Fach II		18
	Ein weiteres noch nicht belegtes Modul aus 1.	18
3. Volkswirtschaftliches Fach	Eines der Module:	12
	Wettbewerb und Innovation	12
	Umweltökonomik	12
	Konjunktur und Wachstum	12
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12
4. Rechtswissenschaftliches Fach		10
	Handels- und Gesellschaftsrecht	6
	und wahlweise eines der Module: [1]	
	Arbeitsrecht	4
	Finanz- und Steuerrecht	4

5. Fachübergreifendes Studium	Es sind 12 KP zu wählen:	12
	Kommunikation und Lernstrategien	6
	Kreativitäts- und Entspannungstechniken	6
	oder andere Module aus dem Angebot des Fächerübergreifenden Studiums der BTU	6
6. Integrationsfach	Es sind 12 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	12
	Optimierungsmethoden des Operations Research	6
	Projektmanagement	6
	Systemanalyse	6
	Statistik II	6
7. Technisches Fach I		18
	Rechnernetze und Kommunikationssysteme I	8
	Rechnernetze und Kommunikationssysteme II	6
	Einführung in die Rechnerarchitektur	4
8. Technisches Fach II [2]	Es sind 18 KP aus einem der folgenden Studienschwerpunkte zu wählen:	18
	<i>SCHWERPUNKT: E-COMMERCE</i>	
	Informationssysteme in Unternehmen	10
	Verteilte und Parallele Systeme I	6
	IT-Sicherheit	6
	Produktionswirtschaft	10
	Materialfluss und Logistik	6
	Content-Management-Systeme (CMS)	6
	Mobile Kommunikationssysteme I	6
	Mobile Kommunikationssysteme II	6
	Web Applications (WebApp)	6
	<i>SCHWERPUNKT: MULTIMEDIA</i>	
	Signale und Systeme	6
	Nachrichtensysteme	6
	Grundzüge der Computergrafik	6
	Bildanalyse und Bildverstehen	6
	Sprachverarbeitung	6
	Innovative Netztechnologien	6
	IT-Sicherheit	6
	Medienrecht I	4
	Mobile Kommunikationssysteme I	6
	Mobile Kommunikationssysteme II	6
	Medientechnik - Komponenten und Anwendungen	6
	Web Applications (WebApp)	6
	<i>SCHWERPUNKT: SOFTWARETECHNIK</i>	
	Datenbankprogrammierung	6
	Software-Projektmanagement	8
	Software-Technik I	6
	Software-Technik II	6
	Compilertechnik	8
	Testen von Software	8
	Softwarezuverlässigkeit	8
	Verteilte und Parallele Systeme I	6

9. Technisches Fach III [2]	Es sind 24 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	24
	Pflichtmodul:	
	Datenbanken I	6
	Wahlpflichtmodule:	
	IT-Consulting	4
	Datenbanken II	6
	Mensch-Maschine-Kommunikation	6
	noch nicht gewählte Module aus dem Technischen Fach II	
10. Industriepraktikum	<i>Studienleistung</i>	14
11. Studienarbeit		8
12. Diplomarbeit		16
	Summe Hauptstudium	180
	Summe Grundstudium	120
	Summe Grund- und Hauptstudium	300

[1] Die Studiengangsleitung kann weitere rechtswissenschaftliche Module definieren.

[2] Die Studiengangsleitung kann weitere Module als technische Fächer definieren, insbesondere wenn Wahlmodule nicht angeboten werden.

Hauptstudium – Studienrichtung Kraftwerkstechnik und –management

	Module	5.-10. Semester KP
1. Betriebswirtschaftliches Fach I	Eines der Module:	18
	Planung und Innovationsmanagement	18
	Unternehmensrechnung und Controlling	18
	Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung	18
	Marketing und Innovation	18
	Investition und Finanzierung	18
2. Betriebswirtschaftliches Fach II		18
	Ein weiteres noch nicht belegtes Modul aus 1.	18
3. Volkswirtschaftliches Fach	Eines der Module:	12
	Wettbewerb und Innovation	12
	Umweltökonomik	12
	Konjunktur und Wachstum	12
	Internationale Wirtschaftsbeziehungen	12
4. Rechtswissenschaftliches Fach		10
	Staats-, Verwaltungs- und Umweltrecht	6
	und wahlweise eines der Module: [1]	
	Arbeitsrecht	4
	Finanz- und Steuerrecht	4
5. Fachübergreifendes Studium	Es sind 12 KP zu wählen:	12
	Kommunikation und Lernstrategien	6
	Kreativitäts- und Entspannungstechniken	6
	oder andere Module aus dem Angebot des Fächerübergreifenden Studiums der BTU	6

6. Integrationsfach	Es sind 18 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	18
	Pflichtmodul: Power System Economics 1	6
	und wahlweise zwei der Module:	
	Power System Economics 2	6
	Optimierungsmethoden des Operations Research	6
	Projektmanagement	6
	Systemanalyse	6
	Statistik II	6
7. Technisches Fach I		18
	Planung, Bau, Instandhaltung von Energieanlagen	6
	Kraftwerkstechnik	6
	Technik und Nutzung regenerativer Energiequellen	6
8. Technisches Fach II [2]	Es sind 18 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	18
	Chemische Verfahrenstechnik	6
	Mechanische Verfahrenstechnik	6
	Thermische Verfahrenstechnik	6
	Apparatetechnik	6
9. Technisches Fach III [2]	Es sind 16 KP aus den folgenden Modulen zu wählen:	16
	Fernwärmesysteme und Kraft-Wärme-Kopplung	6
	Gasturbinentechnik	6
	Kraftwerkstechnik II	6
	Thermische Turbomaschinen	6
	Grundlagen der Prozessmesstechnik	6
	Betriebliches Energiemanagement	4
	Wärmeversorgung und Wärmewirtschaft	4
	noch nicht gewählte Module aus dem Technischen Fach II	
10. Industriepraktikum	<i>Studienleistung</i>	14
11. Studienarbeit		8
12. Diplomarbeit		16
	Summe Hauptstudium	178
	Summe Grundstudium	122
	Summe Grund- und Hauptstudium	300

[1] Die Studiengangsleitung kann weitere rechtswissenschaftliche Module definieren.

[2] Die Studiengangsleitung kann weitere Module als technische Fächer definieren, insbesondere wenn Wahlmodule nicht angeboten werden.

Anlage 3: Praktikumsordnung

Praktikumsordnung

Inhalt

§ 1	Ziel und Dauer der praktischen Tätigkeit	35
§ 2	Grundpraktikum	35
§ 3	Fachpraktikum	37
§ 4	Praktikumseinrichtungen	37
§ 5	Berichterstattung über die praktische Tätigkeit	38
§ 6	Bescheinigung der praktischen Tätigkeit	39
§ 7	Anerkennung der praktischen Tätigkeit	39
§ 8	Praktische Tätigkeit im Ausland	40
§ 9	Versicherungspflicht	40

§ 1 Ziel und Dauer der praktischen Tätigkeit

(1) ¹Die BTU verlangt in der Studien- und in der Prüfungsordnung für Studierende des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen den Nachweis einer praktischen Tätigkeit von mindestens 24 Wochen.

²In der beruflichen Tätigkeit der Wirtschaftsingenieurinnen und Wirtschaftsingenieure kommen Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften zur Anwendung. Ihre Arbeit erfordert praktisches Verständnis, Kenntnisse und Fertigkeiten sowohl auf technischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet. ³Das Praktikum soll exemplarisches Wissen und Können auf ausgewählten Gebieten vermitteln, die Studienmotivation fördern und ein tieferes Verständnis der Lehrveranstaltungen erschließen helfen.

(2) ¹Die praktische Tätigkeit besteht aus einem **Grundpraktikum** von mindestens 12 Wochen und einem **Fachpraktikum** von ebenfalls mindestens 12 Wochen Dauer.

²Das **Grundpraktikum** ist vor dem Beginn des Studiums zu absolvieren, spätestens jedoch bis zum Ende des vierten Semesters (in besonderen Fällen kann eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden).

³Das **Fachpraktikum** ist nach der Diplomvorprüfung und bis zur Anmeldung zur Diplomarbeit durchzuführen. ⁴In begründeten Fällen kann an den Prüfungsausschuss der Antrag gestellt werden, einen Teil des Fachpraktikums

(maximal 4 Wochen) vor der Diplomvorprüfung zu absolvieren.

(3) Ein Teilpraktikum soll mindestens 4 Wochen umfassen; in Ausnahmen mindestens 3 Wochen.

(4) Bereits an der BTU immatrikulierte Praktikantinnen und Praktikanten werden nicht Angehörige des Praktikumsbetriebes. Sie behalten den Rechtsstatus einer oder eines Studierenden.

§ 2 Grundpraktikum

(1) ¹Im Grundpraktikum sind ausgewählte technische und handwerkliche Tätigkeiten an verschiedenen Arbeitsplätzen selbst auszuführen und praktische, manuelle Fertigkeiten zu erlernen. ²Die Studierenden sollen unter Bezugnahme auf das Ausbildungsprofil praktische Grundkenntnisse erhalten. ³Sie beziehen sich auf Fertigungsverfahren, Arbeitsabläufe, Aufbau und Wirkungsweise von Erzeugnissen und die Anwendung von Fachbegriffen. ⁴Es sollen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen erkannt und erste Eindrücke von einer Unternehmung als Ort ökonomischer, sozialer und ökologischer Zielstellungen und deren Erfüllung gewonnen werden.

(2) Die Tätigkeiten während des Grundpraktikums müssen umfassen:

Für alle Studienrichtungen:

Erfassung und Darstellung der im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Praktikum stehenden Fertigungsverfahren und Arbeitsabläufe sowie deren möglicher Alternativen.

Ziel ist es dabei, die auszuführenden technischen und handwerklichen Tätigkeiten in einen stofflichen und technologischen Gesamtprozess einordnen zu können, um Verantwortlichkeiten sowie Ursachen und Folgen zu erkennen.

Studienrichtung Produktionstechnik

Aus den Teilgebieten a) bis g) sind mehrere Tätigkeiten zu absolvieren:

a) Grundlegende Arbeiten an Schraubstock, Schmiede, Anreißplatte

Tätigkeiten: Anreißen, Feilen, Meißeln, Sägen, Bohren, Reiben, Gewindeschneiden von Hand,

Senken, Richten, Biegen, Scharfschleifen, Handschmieden

b) Arbeiten an Werkzeugmaschinen

Tätigkeiten:

- Spanend: Drehen, Revolver-, Automaten- und Bohrwerksdrehen, Hobeln, Fräsen, Schleifen, Feinschleifen, Läppen, Räumen, Nachformen an Dreh- und Fräsmaschinen
- Spanlos: Stanzen, Ziehen, Tiefziehen, Biegen, Erodieren, Walzen, Drücken, Pressen, Rollen, Gesenkschmieden

c) Schweißen, Lötten, Kleben, Wärmebehandlung

Tätigkeiten: Autogen-, Lichtbogen- und Schutzgasschweißen, Brennschneiden, Normalisieren, Weichglühen, Diffusionsglühen, Härten und Vergüten von Werkstücken und Werkzeugen

d) Qualitätssicherung, Messen und Prüfen in der Fertigung

Tätigkeiten: Messen mit mechanischen, elektrischen, pneumatischen und optischen Messverfahren, Lehren, Oberflächenmesstechnik, Spezialmessgeräte in der Serienfertigung, Kennenlernen der Grundlagen wie Toleranzen, Passungssysteme, statistische Qualitätskontrolle

e) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Maschinen, Fahrzeugen, Apparaten und Anlagen

f) Fertigung von Bauelementen, Bauteilen und Baugruppen sowie Geräten der Elektrotechnik

g) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Apparaten, Geräten und Maschinen der Elektrotechnik

Studienrichtung Bauingenieurwesen

Das Grundpraktikum muss auf einer Baustelle abgeleistet werden. Es ist mindestens einer der folgenden Bereiche zu absolvieren:

- a) Stahlbetonhochbau, Stahlbau, Holzbau
- b) Straßen-, Erd- und Tiefbau bzw. Wasserbau
- c) Fertigteilwerk und/oder Montage von Fertigbauten

Ein Abschnitt von mindestens 4 Wochen ist in einem Bauhauptgewerbe (Maurer-, Beton-, Zimmerer-, Bauschlosser- oder Bautischlergewerbe) zu absolvieren.

Studienrichtung Umwelttechnik

Das Grundpraktikum gliedert sich in zwei Abschnitte

1. Abschnitt (8 Wochen)

Teilgebiete:

- a) Grundlegende Arbeiten an Schraubstock, Schmiede, Anreißplatte
- b) Arbeiten an Werkzeugmaschinen
- c) Schweißen, Lötten, Kleben, Wärmebehandlung
- d) Messen und Prüfen in der Fertigung
- e) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Maschinen, Fahrzeugen, Apparaten und Anlagen
- f) Fertigung von Bauelementen, Bauteilen und Baugruppen sowie Geräten der Elektrotechnik
- g) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Apparaten, Geräten und Maschinen der Elektrotechnik oder Verfahrenstechnik und die bei der Studienrichtung Produktionstechnik darunter angeführten Tätigkeiten. Aus jedem der Teilgebiete a) bis g) sind mehrere Tätigkeiten auszuführen.

2. Abschnitt (4 Wochen)

Frei gewählte Tätigkeiten in einem produzierenden Bereich auf umwelttechnischem Gebiet (z. B. Erfassung von technologischen Alternativen, Qualitätssicherung und -kontrolle unter dem speziellen Aspekt der Anforderung des Umweltschutzes).

Studienrichtungen Energieversorgung / Kraftwerkstechnik und -management

Das Grundpraktikum gliedert sich in zwei Abschnitte

1. Abschnitt (8 Wochen)

Teilgebiete:

- a) Grundlegende Metallbearbeitung
- b) Arbeiten an Werkzeugmaschinen
- c) Schweißen, Lötten, Kleben, Fügetechnik
- d) Messen und Prüfen in der Fertigung
- e) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Maschinen und Anlagen

- f) Fertigung von Bauelementen, Bauteilen und Baugruppen sowie Geräten der Energieversorgung
- g) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Apparaten, Geräten und Maschinen der Energieversorgung

Es gelten die bei der Studienrichtung Produktionstechnik darunter angeführten Tätigkeiten. Aus jedem der Teilgebiete a) bis g) sind mehrere Tätigkeiten auszuführen.

2. Abschnitt (4 Wochen)

Frei gewählte Tätigkeiten im Bereich der Technik, des Betriebes oder der Instandhaltung von Energieerzeugungs- oder Energieverteilungsanlagen.

Studienrichtung Informatik

Im Rahmen des Grundpraktikums sind Aufgaben aus dem zukünftigen Tätigkeitsfeld des Informatikers durchzuführen (Teilgebiete a-k).

Teilgebiete:

- a) Grundlegende Arbeiten an Schraubstock, Schmiede, Anreißplatte
- b) Arbeiten an Werkzeugmaschinen
- c) Schweißen, Löten, Kleben, Wärmebehandlung
- d) Qualitätssicherung, Messen und Prüfen in der Fertigung
- e) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Maschinen, Fahrzeugen, Apparaten und Anlagen
- f) Fertigung von Bauelementen, Bauteilen und Baugruppen sowie Geräten der Elektrotechnik
- g) Montage, Prüfung, Wartung und Reparatur von Apparaten, Geräten und Maschinen der Elektrotechnik
- h) Installation und Inbetriebnahme von Informations- und Kommunikationssystemen
- i) Service und Support von Informations- und Kommunikationssystemen
- j) Administration von Informations- und Kommunikationssystemen
- k) Exemplarische Programmierung

§ 3 Fachpraktikum

(1) Das Fachpraktikum dient dazu, die Studierenden durch Mitarbeit bei konkreten Problemlösungen an die spezielle Tätigkeit und Verantwortung einer Wirtschaftsingenieurin oder eines Wirtschaftsingenieurs heranzuführen.

(2) Dem interdisziplinären Ausbildungsprofil entsprechend muss das Fachpraktikum grundsätzlich durch eine technische und wirtschaftliche Inhalte integrierende Vorgehensweise geprägt sein.

Das Fachpraktikum orientiert sich an den typischen Tätigkeitsfeldern eines Wirtschaftsingenieurs, wie sie in der Studienordnung festgelegt sind.

Dazu gehören u. a.:

- Organisation und Unternehmensplanung
- Produktionsplanung und Fertigungsplanung
- Logistik und Materialwirtschaft
- Marketing und Vertrieb
- Personalwirtschaft
- Forschung und Entwicklung
- Finanzierung und Investitionen
- Umweltmanagement
- Controlling
- Unternehmensführung und Personalführung
- Unternehmensberatung
- Informationsmanagement

(3) Das Fachpraktikum sollte möglichst auf den Gebieten der betriebswirtschaftlichen Wahlpflichtfächer absolviert werden (12 Wochen).

(4) Das Fachpraktikum kann nicht vor Beginn des Studiums durchgeführt werden.

§ 4 Praktikumseinrichtungen

(1) Die Auswahl einer geeigneten Einrichtung und die Durchführung des Praktikums erfolgen in eigener Verantwortung des Studierenden. Zur Unterstützung bei der Auswahl von Ausbildungseinrichtungen können Arbeitsämter bzw. Industrie- und Handelskammern konsultiert werden.

(2) Universitätsinstitute und universitätsnahe Forschungseinrichtungen sind als Ausbildungsstätten für das Fachpraktikum nicht zu-

gelassen; für das Grundpraktikum nur, wenn die Ausbildung in einer Lehrwerkstatt erfolgt.

(3) Empfehlungen für die Auswahl:

Studienrichtung Produktionstechnik

Als Ausbildungsbetriebe kommen für das Grundpraktikum vor allem mittlere und größere Unternehmungen des Maschinenbaus und der Elektroindustrie infrage, für Teile des Fachpraktikums auch andere Betriebe und Einrichtungen (z. B. Verkehrsbetriebe, Energieversorgungsunternehmen, größere Handwerksbetriebe, öffentliche Unternehmungen).

Studienrichtung Bauingenieurwesen

Als Ausbildungsbetriebe für das Grundpraktikum eignen sich besonders alle bauausführenden Betriebe. Für das Fachpraktikum sind außer den bauausführenden Betrieben auch weitere Unternehmungen und Einrichtungen geeignet, wenn die genannten Zielsetzungen und Bedingungen des Praktikums erfüllt werden (z. B. Ingenieur- und Konstruktionsbüros).

Studienrichtung Umwelttechnik

Als Ausbildungsbetriebe sind vor allem mittlere und größere Unternehmungen der herstellenden bzw. verarbeitenden Industrie vorzusehen, außerdem Energieversorgungsunternehmen, Verkehrsbetriebe oder öffentliche Betriebe und Einrichtungen, die für die Lösung von Umweltproblemen Verantwortung tragen. Ebenso ist die Übernahme von Aufgaben in Umweltschutzanlagen (Deponie, Kläranlagen u. a.) geeignet.

Studienrichtungen Energieversorgung / Kraftwerkstechnik und -management

Als Ausbildungsbetriebe für das Grundpraktikum werden mittlere und größere Unternehmungen der elektrotechnischen Industrie, Hersteller von Kraftwerks- bzw. Gas- und Wärmeverteilanlagen, Betriebe der Energieversorgung bzw. der Anlagenerrichtung empfohlen.

Studienrichtung Informatik

Als Ausbildungsbetriebe für das Grundpraktikum kommen mittlere und größere Unternehmen der Informations-, Kommunikations- und Medientechnik, Anbieter von Informations- und Kommunikationssystemen sowie mittlere und größere Unternehmen der herstellenden bzw. verarbeitenden Industrie in Frage, für das Fachpraktikum auch andere Betriebe und Einrichtungen (z.B. auch mittlere und größere

Unternehmen der Dienstleistungsbranche oder öffentliche Einrichtungen).

§ 5 Berichterstattung über die praktische Tätigkeit

(1) Während des Praktikums ist fortlaufend ein Berichtsheft (DIN A 4) zu führen.

Es enthält:

a) Deckblatt

Das Deckblatt ist eine tabellarische Übersicht über den Praktikumsablauf mit Angaben über

- die persönlichen Angaben des Praktikanten
- Einsatzort (Firma, Fertigungsgebiet, Werkstatt oder Abteilung)
- Praktikumsdauer am jeweiligen Einsatzort (Angabe des Eintritts- und Austrittsdatums, Zahl der Tage bzw. Wochen)
- Kennzeichnung der bevorzugt ausgeführten Tätigkeiten mit einem oder wenigen Stichworten (z. B. Arbeiten an Werkzeugmaschinen und Qualitätskontrolle oder Anwendung von Methoden der Investitionsrechnung).

b) Fachliche Charakteristik des Praktikumsbetriebes

Die fachliche Charakteristik des jeweiligen Praktikumsbetriebes enthält Anmerkungen zu Produktionsprogramm, Marktstellung sowie Betriebsabläufen.

c) Wochenübersichten

¹Wochenübersichten sind ein stichwortartiger Nachweis über Ablauf und Inhalt einer Praktikumswoche. ²Sie enthalten kurze Angaben zu den vom Praktikanten selbst ausgeführten Tätigkeiten. ³Sie sind durch einen oder mehrere thematische Arbeitsberichte zu untersetzen.

d) Thematische Arbeitsberichte

¹Thematische Arbeitsberichte sind Darstellungen zum Arbeitsinhalt des Praktikums. ²Sie lassen die durchgeführten Aktivitäten, vermittelten Erkenntnisse und Erfahrungen sowie persönliche Eindrücke erkennen.

³Der Praktikant soll durch Texterarbeitung, Anfertigung von grafischen Übersichtsdarstellungen oder technischen Skizzen die erworbenen Fertigkeiten sowie gewonnenes berufliches Wissen aktivieren und dokumentieren (z.B. im Grundpraktikum - Beschreibung von Werkstücken, Maschinen; Analyse von Ferti-

gungsverfahren, Transport- und Lagerprozessen; z. B. im Fachpraktikum - Aufgaben und Analyse der Unternehmungsplanung oder des Innovationsmanagement). ⁴Dabei ist zu prüfen, ob grafische Darstellungen zur Straffung des Textes eingesetzt werden können.

⁵Die thematische Arbeitsberichterstattung ist zugleich als Übung für die berufliche Praxis anzusehen, in der es einem Wirtschaftsingenieur präzise und überzeugend gelingen muss, sich in Wort, Schrift und Bild auch interdisziplinär verständlich zu machen.

⁶Grundsätzlich, vor allem im Rahmen des Fachpraktikums besteht die Möglichkeit, während eines Praktikums nur einen thematischen Arbeitsbericht anzufertigen. ⁷Inhaltlich eng verbundene Tätigkeiten und komplexe Aufgaben sollen auch in einem geschlossenen Bericht dargestellt werden können.

(2) ¹Die Wochenübersichten sind von dem betreffenden Ausbildungsleiter abzuzeichnen. ²Praktikumszeiten über die im Berichtsheft kein Nachweis geführt wurde, können nicht anerkannt werden.

(3) Das Berichtsheft sollte in maschinenschriftlicher Form oder über Computer gedruckt vorgelegt werden.

§ 6 Bescheinigung der praktischen Tätigkeit

(1) Nach Beendigung seiner Tätigkeit erhält der Praktikant vom Ausbildungsbetrieb eine Bescheinigung über die erfolgreiche Durchführung des Praktikums. Die Praktikumsbescheinigung enthält neben den Angaben zur Person des Praktikanten den betrieblichen Nachweis über

- die gesamte Ausbildungsdauer
- die Dauer der einzelnen Ausbildungsabschnitte (in Wochen)
- die Fehltage.

(2) Für die Praktikumsbescheinigung besteht keine Formvorschrift. Ein Muster ist als Anlage zur Praktikumsordnung beigelegt.

§ 7 Anerkennung der praktischen Tätigkeit

(1) Zur Anerkennung der praktischen Tätigkeit sind im Praktikantenamt einzureichen

- ein formloser Antrag, aus dem u. a. hervorgeht

* die Studienrichtung

* die Art des Praktikums (Grund- oder Fachpraktikum)

* die Zahl der anzuerkennenden Wochen

- die Originalbescheinigung über das Praktikum nach § 6
- das Berichtsheft.

Die Praktikumsbescheinigung und das Berichtsheft werden nach der Bearbeitung des Antrages dem Praktikanten wieder ausgehändigt.

(2) Eine abgeschlossene Berufsausbildung kann auf Antrag anerkannt werden:

a) als Grundpraktikum.

wenn sie weitgehend dem Berufsziel des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen bzw. der hier gewählten Studienrichtungen entspricht und sich auf die im Grundpraktikum geforderten technischen und handwerklichen Tätigkeiten bezieht;

b) als Fachpraktikum.

wenn es sich um eine kaufmännische Berufsausbildung handelt; letztere kann mit 4 Wochen auf das Fachpraktikum angerechnet werden.

Neben einem formlosen Antrag sind der Praktikantenstelle die entsprechenden Zeugnisse vorzulegen.

(3) ¹Wehrpflichtige, die ein technisches Studium anstreben, können eine Verwendung in technischen Ausbildungsreihen der Bundeswehr beantragen. ²Erbrachte Ausbildungs- und Dienstzeiten in Instandsetzungseinheiten, die mindestens dem Niveau der „Materialerhaltungsstufe II“ entsprechen, werden mit maximal 8 Wochen auf das Grundpraktikum angerechnet, soweit sie die hier geforderten Tätigkeitsbereiche abdecken. ³Erforderlich sind entsprechende „Allgemeine Tätigkeitsnachweise“ (ATN-Bescheinigung) oder frei formulierte Zeugnisse der Dienststelle, sowie gemäß dieser Ordnung geführte Praktikumsberichte, jedoch ohne Unterschrift der Dienststelle. ⁴Die Ausstellung entsprechender Bescheinigungen und die Führung von Praktikumsberichten ist vom Bundesminister der Verteidigung durch Erlass zugelassen.

(4) ¹Technische Ausbildungen im Zivildienst werden mit maximal 8 Wochen auf das Grundpraktikum angerechnet, soweit ihre Durchfüh-

rung voll dieser Ordnung entspricht. ²Für die Anerkennung erforderlich sind eine Bescheinigung des Trägers über die durchgeführte Ausbildung sowie gemäß dieser Ordnung geführte Berichte, jedoch ohne Unterschrift der Ausbildungsstätte.

(5) Durch Urlaub, Krankheit oder sonstige Abwesenheit ausgefallene Arbeitszeit wird nicht auf die geforderte Praktikumsdauer angerechnet.

(6) Bestehen Zweifel über die spätere Anerkennung der praktischen Tätigkeit, sollte darüber rechtzeitig vor Aufnahme der Praktikums-tätigkeit Auskunft beim Praktikantenamt eingeholt werden.

(7) Als späteste Nachweisterrnine gelten für das

- Grundpraktikum:
die Anmeldung zur letzten Prüfungsleistung der Diplomvorprüfung
- Fachpraktikum:
die Anmeldung zur Diplomarbeit.

(8) Die Anerkennung der praktischen Tätigkeit wird durch einen Schein oder durch Eintragung in das Studienbuch vom Praktikantenamt dokumentiert. Die Anerkennung erfolgt durch den Praktikantenobmann.

(9) Der Prüfungsausschuss kann in begründeten Einzelfällen auf Antrag Abweichungen von dieser Ordnung verfügen.

(10) Einsprüche gegen einen Anerkennungsbescheid können vor dem Prüfungsausschuss geltend gemacht werden.

§ 8 Praktische Tätigkeit im Ausland

¹Praktische Tätigkeit im Ausland wird empfohlen und anerkannt, wenn sie dieser Praktikantenordnung genügt.

²Das Berichtsheft für die praktische Tätigkeit ist entweder in deutscher oder englischer Sprache entsprechend § 5 zu führen. ³Das Praktikumszeugnis kann in der Sprache des jeweiligen Landes abgefasst sein. ⁴Wenn die Landessprache keine der oben angeführten ist, muss eine beglaubigte Übersetzung beigelegt werden.

§ 9 Versicherungspflicht

(1) ¹Praktikantinnen und Praktikanten sind grundsätzlich in der Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung während der Dauer ihres Studiums versicherungsfrei. ²Es sei darauf hingewiesen, dass bei Praktika im Ausland, insbesondere außerhalb der EU ggf. kein Versicherungsschutz über die studentische Krankenversicherung besteht. ³Nähere Auskünfte erteilen die Krankenkassen. ⁴Weiter besteht grundsätzlich eine Rentenversicherungspflicht, sofern es sich nicht um eine geringfügige Beschäftigung handelt.

(2) ¹Außerhalb der BTU unterliegen die Praktikantinnen und Praktikanten nicht der staatlichen Unfallversicherung. ²Innerhalb Deutschlands erfolgt die Unfallversicherung kraft Gesetzes durch den Ausbildungsbetrieb. ³Bei einem Auslandspraktikum müssen sich die Praktikantinnen und Praktikanten ggf. selbst um Unfallversicherungsschutz bemühen. ⁴Nähere Auskünfte erteilen die zuständigen Unfallversicherungsträger (bei gewerblichen Industrieunternehmen die Berufsgenossenschaften).

Anlage zur Praktikumsordnung - Muster**PRAKTIKUMSBESCHEINIGUNG**

Die praktische Ausbildung von Herrn/Frau

erfolgte im Zeitraum von bis

Darin sind Fehltage enthalten.

Tätigkeit**Wochen:**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Summe

Anmerkungen zum erfolgreichen Ablauf des Praktikums

Das Berichtsheft zum Praktikum hat vorgelegen und wurde wieder ausgehändigt.

Firmenstempel/Unterschrift

Ausgefertigt auf Grund des Beschlusses des Fakultätsrats der Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen vom 2. Mai 2006, der Stellungnahme des Senats vom 8. Juni 2006, der Genehmigung durch den Präsidenten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus vom 3. August 2006 und der Anzeige an das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg mit Schreiben vom 3. August 2006.

Cottbus, den 3. August 2006

Der Präsident

in Vertretung

Wolfgang Schröder

Kanzler

Die Ordnung wurde am 29. September 2006 in der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus niedergelegt. Die Niederlegung wurde am 29. September 2006 durch Anschlag in der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus bekannt gemacht. Tag der Bekanntmachung ist daher der 29. September 2006.

Cottbus, den 29. September 2006

Der Präsident

in Vertretung

Wolfgang Schröder

Kanzler